

der Volksschule, die wir in Preußen haben. Daneben bestehen die Sammelkassen für die Disidentenfürder. Und Süd-

Eine zwingende Notwendigkeit, sich von der Koalition ab-

spricht hierzu volle Zustimmung aus; der Boden für eine

Schwere Erkrankung Herrn von Reudells.

Berlin, 13. März. Wie wir hören, ist Reichsminister

Minister v. Reudell hatte am Montag noch wie gewöhnlich

Wie später gemeldet wird, ist im Befinden des Reichs-

Berliner Beratungen über Genf.

Berlin, 13. März. Wie wir erfahren, haben heute abend

Die russische Abrüstungsdelegation in Genf.

Genf, 13. März. Die sowjetrussische Delegation unter

Die Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn.

Berlin, 13. März. Die Verhandlungen der Eisenbahner-

Lohnverhandlungen bei der Reichspost.

Berlin, 13. März. Am Montag, dem 10. März, beginnen,

Aman Allahs Empfang in London.

London, 13. März. Das afghanische Königspaar ist heute

Auf dem Staatsbankett im Buckinghampalast zu Ehren

In seiner Antwort erklärte der König von

Bei dem Staatsbankett waren auch der deutsche Votschafter

Lord Cranville, britischer Votschafter in Brüssel. Der

Rein Rücktritt der rumänischen Regierung. Minister-

Die Gowjets hüllen sich in Schweigen.

Keine Aufklärung über die Deutschen-

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 13. März. Der heute nachmittags wieder in Berlin

In Berlin hält man die Verhaftungen lediglich für

Man ist der Ansicht, daß es auf keinen Fall angeht, daß die

Unbewiesene Beschuldigungen.

Ein Aufruf des russischen Bergarbeiterverbandes.

Die U. G. A. für sofortige Rheinlandräumung.

Ansicht maßgebender Washingtoner Kreise.

Washington, 13. März. In einem bemerkenswerten

Die Franzosen geben nach.

Abbruch des Streiks in den Saargruben.

Slagen der Deutschen in Cupen-Malmedy.

Brüssel, 13. März. Im belgischen Senat sagte heute

Der ober-schlesische Schulfreist vor dem

Saager Gericht.

Danzig, 13. März. Heute vormittag haben vor dem inter-

Rheinlandfragen im Unterhaus.

London, 13. März. Der englische Kriegsminister erklärte

Aufräumungsarbeit im Reichstag.

Die Not der Landwirtschaft.

Drachmendeckelung unserer Berliner Schrittleitung.
 Berlin, 13. März. Wiedermal steht die Debatte im Zeichen der Not der Landwirtschaft, und wiederum erweist sich, daß dieses Parlament nicht der Resonanzboden für das ist, was in deutschen Länden vor sich geht. Ein dürftig besetztes Haus. Schlimmer als diese Interesselosigkeit der sogenannten Vertreter des Volkes ist jedoch die Unfähigkeit der Redner, die den Problemen, mit denen gegenwärtig die deutsche Landwirtschaft ringt, nicht gerecht werden können. Um den Konsumenten, bringt die sozialdemokratische Abg. Frau Wurm zu sagen fertig, kümmere sich kein Mensch. Ja, weiß man denn bei den Sozialdemokraten nicht, daß die ganz einseitige Konsumentenpolitik, die jahrelang von den verschiedensten Vorkriegsregierungen im Reich getrieben wurde, mit schuld ist am Niedergang der deutschen Landwirtschaft? Vielleicht können Sozialdemokraten das nicht einsehen, weil ja ein großer Teil sozialdemokratischer Agitation auf der Erhaltung des Gegenfußes zwischen Produzenten und Konsumenten beruht.

Wenn man daran denkt, daß unser deutscher Landwirt für das Fleisch, das er in die Städte liefert, nur einen kleinen Bruchteil des Preises erhält, den der städtische Verbraucher zahlen muß, steigt die Frage auf, warum die Organisationen der Landwirtschaft nicht versuchen, den unmäßigen Vergrößerungen zwischen Handel in der Vieh- und Fleischwirtschaft auf ein normales Maß zurückzuführen. Ueberhaupt wird es eine Aufgabe von erster Bedeutung für die landwirtschaftlichen Organisationen sein müssen, zwischen Erzeugern und Verbrauchern mehr direkte Wege und damit herabgeminderte Preise für den Verbraucher und erhöhte für den Produzenten zu schaffen. An der schweren Not, unter der lebt die deutsche Axtarproduktion, leidet, ist sicher auch die Tatsache nicht ohne Schuld, daß sich zwischen den Erzeugern auf dem Lande und den Verbrauchern in der Stadt zu viele Zwischenhandelsinstanzen eingeschoben haben, deren Beseitigung oder Beschränkung nur von Vorteil sein kann. Gerade für die deutsche Fleischproduktion gilt dies im besonderen Maße. Gelänge es hier, in solcher Weise Wandel zu schaffen, so wäre die Einfuhr von Gefrierfleisch gewiß ganz und gar überflüssig.

In Erledigung der durch das Notprogramm dem Reichstag gegebenen Arbeiten wird auch das Ueberleitungs-gesetz für die Strafrechtsreform in erster und zweiter Lesung angenommen. Seine Annahme auch in dritter Lesung, die wegen kommunistischen Widerspruchs nicht vorgenommen werden kann, ist sicher, da die wertvolle Arbeit, die bis jetzt im Strafrechtsausschuß geleistet worden ist und die ihren besonderen Wert durch die Zusammenarbeit mit Österreich erzieht, nicht umsonst getan sein soll. Der Abgeordnete Landsberg von den Sozialdemokraten sprach davon, daß die „neue Wehrheit“, die man im kommenden Reichstag werde zu sehen bekommen, auch die Strafrechtsreform in ihrem, also in einem sozialistischen Sinne beeinflussen werde. Das bedeutet eine ernste Mahnung an das Bürgerturn, sich bei den kommenden Wahlen aufzuraffen und einen Strich durch die Rechnung der Linken zu ziehen.

Der Verlauf der Debatte.

Berlin, 13. März. Im Reichstag wird ohne Aussprache zunächst die Haushaltsrechnung für 1924 genehmigt. Auf der Tagesordnung steht dann der Nachtragsetat für 1927, der u. a. die zur Deckung der aus der Phosphatangelegenheit entstehenden Kosten bereitgestellten 7 Millionen enthält. Ohne Aussprache wird der Nachtragsetat dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Es folgt die Beratung des Teiles des Notprogramms, mit dem die Fleischproduzierende Landwirtschaft unterstützt werden soll. Zunächst wird eine Novelle zum Zolltarifgesetz für die Schweinefleisch-Einfuhr in Kraft setzen, deren Wert betragen soll bei der Ausfuhr von lebenden Schweinen 16 Mk., bei Schweinefleisch 21 Mk. und bei Schweinehälften in Büchsen 27 Mk. je Doppelzentner. Ein dazu vorliegender sozialdemokratischer Antrag will die zollfreie Einfuhr von Futtermitteln zum Gegenwert der Einfuhrscheine machen. Nach der zweiten Regierungsvorlage soll das zollfreie Gefrierfleischkontingent von 120 000 Tonnen auf 50 000 Tonnen herabgesetzt und der Regierung die Ermächtigung erteilt werden, das Kontingent weiter dem Stand der Fleischversorgung anzugleichen.

Abg. Frau Wurm (Soz.) wendet sich gegen die Regierungsvorlagen. Tatsächlich sei heute der Fleischverbrauch noch um 7 Prozent geringer als in der Vorkriegszeit. Die Rednerin fragt den Minister, mit welchem Recht er schon jetzt für Februar und März das zollfreie Gefrierfleischkontingent von 10 000 auf 8500 Tonnen herabgesetzt habe, ob-

wohl das Gesetz noch gar nicht angenommen sei. Die Regierung schädige mit ihren Maßnahmen die Konsumenten, ohne den Produzenten damit wirksam zu helfen. Die Herabsetzung des zollfreien Gefrierfleischkontingents sei eine antisoziale Maßnahme. Die Rednerin beantragt allgemeine Zollfreiheit für Gefrierfleisch oder Herabsetzung des zollfreien Gefrierfleischkontingents.

Ernährungsminister Schiele

ermindert, er sei wohl berechtigt gewesen, das Kontingent für Februar und März herabzusetzen. Das entsprechende durch den geltenden Recht Ursprünglich sei beabsichtigt gewesen, das zollfreie Gefrierfleisch nur der minderbemittelten Bevölkerung zugänglich zu machen. Bei der Verteilung des Kontingents sollen möglichst nur die Gebiete berücksichtigt werden, in denen sich schon bisher Bedarf gezeigt hat. Diese Beschränkung wird es ermbilligen, daß die zuzulassenen Verkaufsstellen in den mit Gefrierfleisch auch weiterhin zu versorgenden Gebieten nach wie vor die notwendigen Mengen erhalten können. Der Minister äußert sich dann über die Lage des Rindvieh- und Schweinemarktes und bekräftigt, daß die Rinder- und Rindfleischpreise gegenüber der Vorkriegszeit anliegen seien. Wenn man die veränderten Verhältnisse zugrunde lege, sei der heutige Rinderpreis sogar 20 Mark niedriger als der von 1913. Bei Fortdauer des jetzigen Zustandes würden die kleinen Betriebe, zu denen auch die Landarbeiter gehörten, monatlich 30 Millionen Mark zusetzen. Die Eigenversorgung mit Fleisch sei in Deutschland im wesentlichen erreicht. Es sei Pflicht gegenüber allen diesen mitleidigen Umständen, den bei der Viehhaltung erzielten gewaltigen volkswirtschaftlichen Fortschritt festzuhalten, ihn nach Möglichkeit zu fördern und nicht durch runde Abnahmeverhältnisse zunichte zu machen. Aus der Schlachtviehproduktion ergebe sich heute in Deutschland ein Wert von 3 1/2 Milliarden Mark, allein aus der Schweinehaltung ein solcher von 2 1/2 Milliarden Mark. Der heute dazuniederliegende Schlachtviehmarkt beweise, daß die Produktion auf diesem Gebiete so nicht aufrechterhalten, geschweige denn vermehrt werden könne, wenn nicht bald eine Minderung eintrete. Die 1921 noch notwendig gewesen besonderen Einfuhrerleichterungen seien heute nicht mehr erforderlich. Daran ergebe sich die Notwendigkeit der Gesetzesvorlage.

Abg. Reuter (Dem.) nennt Zollherabsetzungen und Einfuhrverbote unzulängliche Mittel zur Förderung der Landwirtschaft. Besser werde der Landwirtschaft geholfen durch Aufhebung der Nahrungsmittelzölle und Zieldüne.

Abg. Föblich (Christl. Nat. Bauernpartei) fordert die völlige Aufhebung des zollfreien Gefrierfleischkontingents. — Damit schließt die Aussprache. — Die Vorlagen werden dem Handelspolitischen Ausschuß überwiesen. — Das Gesetz über die weitere Zulassung von Hilfsmitgliedern im Reichspatentamt wird ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen.

Es folgt die 1. Beratung des von dem Abg. Stahl (D. Vp.) und Genossen eingebrachten

Gesetzes zur Fortführung der Strafrechtsreform.

Das Ueberleitungs-gesetz besagt, daß die jetzt im Rechtsausschuß verhandelte Vorlage auch den kommenden Reichstag beschäftigen soll, ohne daß es ihrer erneuten Einbringung bedarf und daß die Entwürfe als neue Vorlagen gelten.

Abg. Geisler (Komm.) bekämpft die Vorlage und den Strafgesetzentwurf, der die Arbeiterfeindlichkeit der Justiz noch verstärken wolle.

Abg. Dr. Kahl (D. Vp.) weist darauf hin, daß der Strafrechtsausschuß bereits 62 Sitzungen abgehalten habe und daß der ganze allgemeine Teil und sechs Abschnitte des besonderen Teils erledigt sind. Ueber den allgemeinen Teil sei auch mit Österreich eine Verständigung erzielt. Nur die Frage der Todesstrafe wurde einseitigen zurückgestellt. Der Zweck des vorliegenden Antrags sei, die geleistete Arbeit nicht verlorengehen zu lassen. Die Rechte des neuen Reichstages würden in keiner Weise beschränkt.

Abg. Landsberg (Soz.) erklärt, seine Fraktion werde dem Ueberleitungs-gesetz zustimmen. Das sei keineswegs gleichbedeutend mit einer Zustimmung zu dem Strafgesetzentwurf in der ihm von der Ausschussmehrheit gegebenen Fassung. Die kommunistischen Anträge im Ausschuß seien keine Verbesserungsanträge gewesen. Der Redner kritisiert unter nachdrücklicher Urtheile der Kommunisten einige dieser Anträge. — Abg. Torgler (Komm.) erhält einen Ordnungsruf, weil er dem Redner Unverschämtheit zugeworfen hat.

Das Ueberleitungs-gesetz wird in 1. und 2. Lesung gegen die Kommunisten angenommen. Der sofortigen Vornahme der 3. Lesung wird von den Kommunisten widersprochen.

Zur Beratung steht dann der Bericht des Wohnungs-

Denkschrift über die Wohnungsnot und ihre Bekämpfung.

Der Ausschuß fordert in seinen Beschlüssen einen Wohnungsbauplan bis Ende 1933 und eine jährliche Herstellung von mehr als 20 000 Wohnungen. Der 1927 gebliebene Mehrbedarf soll durch Auslandsanleihen bis 350 Millionen gedeckt werden. Die Zins- und Amortisationsraten aus Hauszinssteuer, Hypotheken und Darlehen sollen ausschließlich für den Kleinwohnungsbau verwendet werden.

Abg. Hütmann (Soz.) gibt folgende Erklärung ab: Die sozialdemokratische Forderung eines leichten Wohnungsbauprogramms wird durch die vorliegenden Beschlüsse keineswegs erfüllt. Die größten Schwierigkeiten liegen in der absolut ungenügenden Finanzierung. Deswegen fordert die sozialdemokratische Fraktion erneut die volle Verwendung der Hauszinssteuermittel für den Kleinwohnungsbau. Sehr große Bedenken hat die Fraktion gegen die Ueberlassung von Hauszinssteuererträgen an Industrie- und private Bauunternehmungen. Auf diese Mittel haben in erster Linie die sozialen Baugenossenschaften ein Anrecht. Trotz dieser Bedenken stimmt die Fraktion den Ausschlußbeschlüssen zu, weil sie doch einen Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustande erkennen lassen. Die Beschlüsse des Wohnungsausschusses werden ohne weitere Debatte mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgen nun die am letzten Freitag zurückgeschickten Bestimmungen zum Haushalt des Reichsoverkehrministeriums. Der kommunistische Antrag auf Streichung des Ministergehalts wird gegen die Antragsteller abgelehnt. Angenommen werden verschiedene Entschärfungen, in denen u. a. größere Berücksichtigung des ortsanfälligen Handwerks bei Auftragsvergaben, und eine Kontrolle darüber angeordnet wird, daß die Kraftverkehrsleistungen, an denen das Reich beteiligt ist, nicht dem privaten Transportgewerbe Monopolen zufließen. Der Antrag der Deutschen Volkspartei und der Demokraten auf Bewilligung von zwei Millionen zur Vollendung des neuen Zepelinluftschiffes wird gegen die Antragsteller abgelehnt. Um 6 1/2 Uhr Vertagung. Nächste Sitzung Mittwoch: Reichswehretat.

Gewaltige bäuerliche Demonstrationen.

Breslau, 13. März. Die Notlage der schlesischen Landwirtschaft kam in einer am Montag in Breslau abgehaltenen riesigen Kundgebung des schlesischen Landvolkes zum Ausdruck. In der Kundgebung waren etwa 100 000 Landwirte Mittelschlesens, darunter auch zahlreiche an der Landwirtschaft interessierte Innungen und Gewerbevereine mit Sonderzügen eingetroffen. Der Vorsitzende des schlesischen Landvolkes, Frhr. v. Rischthofen-Quandt, schilderte in seiner Rede, die durch Lautsprecher vermittelt wurde, die große Not des schlesischen Bauernstandes. Nachdem zwei Entschärfungen angenommen worden waren, fand die Kundgebung mit dem Abhängen des Deutschlandbundes ihren Abschluß.

Schulkreuzer „Emden“ heimgekehrt!

Stapelaufl der vier neuen Zerstörer.

Berlin, 13. März. Der Schulkreuzer „Emden“ ist heute vormittag von seiner 16 monatigen Weltreise auf der Schillarschiffahrt bei Wilhelmshaven eingetroffen und wird nach einer Besichtigung durch den Inspektor des Bildungswesens morgen nachmittag um 4 Uhr in Wilhelmshaven einklinken, wo er etwa vier Tage bleiben wird, um dann nach Würzburg bei Hensburg weiterzufahren.

Am Donnerstag erfolgt dann in Wilhelmshaven der feierliche Stapellauf von vier neuen Zerstörern der Volkshilfe. Heute zu je 800 Tonnen, von denen zwei im Dock und zwei auf der Helling gebaut sind. Die Taufe hält für alle vier Schiffe der Flottenchef, Admiral Olden, während die Taufe selbst vollzogen wird durch Konteradmiral a. D. von Bodeker, Konteradmiral a. D. Mündel, Kapitän a. D. Thierichsen und Frh. von Vaffert, der Tochter des Kapitäns von Vaffert, der im Jahre 1917 als Kommandant des Hilfskreuzers „Leopard“ unmittelbar nach der Ausreise beim Zusammenstoß mit englischen Kreuzern zwischen Island und Norwegen mit der gesamten Besatzung den Tod gefunden hat.

Dresden-Weißer Hirsch. Jeden Sonntag von 4—6.30 im Kurhaus Weißer Adler Tanz-Tee in den Tropsteingrotten. Eintritt frei. §

Die Konfirmanden-Uhr
 nur im Fachgeschäft
ROTHMANN Frauenstraße 1

Kurt Haffert.

Zum 60. Geburtstag am 15. März 1928.

Hoch über der heutigen Saalee liegt auf breiter Terrasse Raumburg. Noch heute zeigt die baumbestandene Ringstraße Spuren der alten Umwallung der Kirchen- und Burgsiedlung. Bürgerhäuser mit gewaltigen Speichern im Dachgeschloß begrenzen den Markt in altertümlicher Schönheit. Noch feiert man in Erinnerung an den Abzug der Hussiten das Kirchenfest, wo man's Geld in Zellen läßt. In der berühmten Domstadt Raumburg wurde Kurt Haffert am 15. März 1868 geboren. Nach sonntiger Jugendzeit im Elternhause und auf dem Domgymnasium studierte er 1887 bis 1891 in Leipzig und Berlin Geographie und Naturwissenschaften. Rischthofen und Nagel beeinflussten entscheidend den Werdegang Hafferts. Seit Ferdinand v. Rischthofen erscheint die neuezeitliche Geographie vor allem als Raumwissenschaft neben der Weltwissenschaft der Geschichte. Das Ziel ist, dinglich erfüllte Räume der Erdoberfläche zu schildern und urfänglich verstehen zu lehren. Die Landschaft wird nunmehr in den Mittelpunkt der Länderkunde gestellt. Friedrich Nagel aber ist der Meister der künstlerischen Darstellungswelle, der mit der Wünschelrute in der Hand durch weite Welträume schreitet und die Wunder in ihrer Ursprache selbst reden läßt. — Nach seiner Promotion 1890 wählte sich Haffert das damals noch wenig erforchtete Montenegro als besonderes Arbeitsgebiet. Im Wiener Militär-Geographischen Institut ließ er sich als Topograph ausbilden. Viermal durchwanderte er Montenegro, Albanien, Bosnien und die Herzegowina. Mit der Arbeit: „Beiträge zur physischen Geographie von Montenegro“ habilitierte sich Haffert 1895 an der Universität Leipzig. 1899 erschien sein großartiges Werk: „Deutschlands Kolonien.“ Nagel gab dem aufsehenerregenden Buche seines ehemaligen Schülers das Geleitwort auf den Weg. Am Schluß seines Werkes schrieb Haffert damals die heute erst recht zu beherzigenden Worte: „Wenn der weltbeherrschende Römer mit Stolz von sich sagen konnte „civis Romanus sum“ oder der Engländer selbstbewußt ausruft „The world is rapidly becoming English“ — Die Welt wird im raschen Fluge englisch — so sollen wir dem entgegenhalten, daß wir Deutsche sind.“ — Schwer traf auch Haffert der Verlust unserer Kolonien. Hatte er doch 1907/08 im Auftrag des Reichskolonialamts als Führer einer landeskundlichen Forschungs Expedition Kamerun, besonders das Kamerungebirge, erkundet und wertvolle kartographische Unterlagen geliefert. Im Jahre 1899 erhielt Haffert einen Ruf nach Tübingen und bereits 1902 an die

Handelshochschule nach Köln. Immer wieder zog es den arbeitsfrohen Gelehrten in ferne Länder. Er durchforstete das französische Zentralmassiv, die Abruzzen und Kalabrien, Siebenbürgen und die Transilvanischen Alpen. Als einziger



Phot. Lippold

Nichtitaliener wohnte er 1905 dem italienischen Kolonialkongress in Asmara (Eritrea) bei. Zweimal besuchte Professor Dr. Haffert Nordamerika, die Union, Kanada und Mexiko, sodann England, Schottland, Irland und nach dem Ärgere Südamerika. So hat er einen großen Teil der Welt

kennengelernt. Darum vermag er auch jedes Land nach seiner Eigenart zu behandeln. Aus der Fülle seiner Werke und Abhandlungen seien nur noch erwähnt: „Die Reise durch Montenegro“ 1893, „Die Polarforschung“ 1902 — das Werk wurde auch ins Russische überetzt —, „Landeskunde des Kar. Bärtenbergs“ 1903, „Die Städte geographisch betrachtet“ 1907, „Das Kamerungebirge“ 1911, „Das Türkische Reich“ 1918, „Die Vereinigten Staaten von Amerika“ 1922, „Das Wirtschaftsleben Deutschlands“ 1923, „Das germanische Nordamerika, Antarktis und Ozeanien“ 1927. Im Jahre 1913 erschien das grundlegende Werk „Allgemeine Verkehrsgeographie“. Es war der erste Versuch, die Verkehrsgeographie als ein einheitliches System darzustellen. Der geographische Gesichtspunkt wurde in den Vordergrund gestellt und die Verkehrsgeographie in ihrer Abhängigkeit von Natur und Mensch gewürdigt. Die tiefgründigen Werke Hafferts sind voll Sicherheit und Kraft, Meisterwerke der Darstellungskunst. — Im Frühjahr 1915 wurde Professor Haffert an die Technische Hochschule Dresden berufen, deren geographischer Lehrstuhl, bereits 1874 eingerichtet, einer der ältesten im Deutschen Reich ist. Sophus Ruge, der Meister auf dem Gebiete der Geschichte der Geographie, war sein erster Inhaber. Seit Ruges Tod — 1908 — blieb der Lehrstuhl unbesetzt. Es ist das Verdienst des unvergesslichen Generals von Proßem, daß er als 2. Vorfänger des Vereins für Erdkunde zu Dresden die Berufung eines Fachgeographen durchsetzte. Zunächst im Dienstverhältnis festgehalten, konnte Prof. Haffert erst Ostern 1917 sein Amt antreten. Es galt, völlig neu aufzubauen. Nur ein „geographischer Apparat“, bestehend aus wenigen Schränken mit teilweise veraltetem Kartenmaterial und einem Vüderregal von recht bedenklicher Leere war vorhanden. Im einzigen Zimmer wurde durch aneinandergestellte Kartenschränke eine Arbeitsstätte für die Studenten und ein schmaler Raum für den Direktor abgetrennt. So entstanden die beiden neuen Räume des Vereins für Erdkunde zu Dresden. Haffert setzte es durch, daß die Geographie zum Rang eines Prüfungsfaches für die mathematisch-physikalische und chemische Richtung der Kandidaten des höheren Lehramts erhoben wurde. Im April 1927 erhielt die Geographie auch eine ihrer würdigen und auf lange Zeit ausreichende neue Heimstätte. Aus dem kleinen schlichten Seminar ward ein großes, reich ausgestattetes „Geographisches Institut“. — In dankbarer Würdigung der großen Verdienste um den Verein für Erdkunde zu Dresden wurde Haffert in diesen Tagen zum Ehrenmitglied ernannt. Viele gedenken heute des vielseitigen Forschers und erfolgreichen Hochschullehrers, der manchem ein väterlicher Freund und Begehrter geworden ist. Von Herzen wünschen

Vertikales und Gächliches.

Die Reichstagskandidaten der Deutschen Volkspartei für Ostschlesien.

Die Deutsche Volkspartei Ostschlesien beschloß auf ihrem am 11. März in Dresden abgehaltenen Wahlkreisvertretertag folgenden Reichstagswahlvorschlag:

1. Reichs- und Staatsminister a. D. Dr. Dehse, W. d. N., Dresden.
2. Direktor Dr. Rudolph Schneider, W. d. N., Wachwitz (Mittsch. Dresden).
3. Frau Dr. Hertwig-Wünger, Chemnitz, Ober-Ostschl.
4. Malermeister Karl Hoffmann, Dresden.
5. Bahnhofsinspektor Dienrich, Bautzen.
6. Bauinspektor Max Effner, Vizevorsitzender der Volksparteilichen Jugend, Dresden.
7. Oberlehrer Leopold, Dresden.
8. Buchdruckereibesitzer Ginzler, Bautzen.
9. Professor Dr. Wünger, Chemnitz.
10. Privatrat Schmiedel, Vorsitzender des Kleinrentnervereins, Pirna.
11. Reichsbaurat Stabin, Dr. Hartwig, Dresden.
12. Geh. Rat Dr. Dr. J. v. h. Vogel, Dresden.

Mit Bedauern nahm die Vereinigung von der Mitte ihres bisherigen Mittelkandidaten Oberleiters Lunze (Bautzen) Kenntnis, mit Rücksicht auf seine Wahl zum Vorsitzenden des Baubüro-Ausschusses und die ihm hierdurch wie durch sein Stadterordnetenamt erwachende Arbeitsüberlastung von seiner Kandidatur abschied zu wollen. Die Wiedererwählung der beiden bisherigen Abgeordneten Erzeling Dr. Dehse und Dr. Schneider als Spitzenkandidaten des Wahlkreises erfolgte durch Zuzug und unter dem lebhaftesten Beifall der großen Versammlung, die ihnen durch mehrere Sprecher den besonderen Dank des Wahlkreises für ihre verdienstvolle parlamentarische Tätigkeit zum Nutzen des Volkswahls und für ihr politisches Führertum aussprach. Die übrigen Kandidaturen wurden sämtlich mit großer Stimmeneinheit oder ebenfalls durch Zuzug aufgestellt.

Um die Rechtsgültigkeit des Nüfthen- scheidenspruches.

Vor dem Landesarbeitsgericht Dresden wurde am Dienstag die Verhandlung über die Frage der Rechtsgültigkeit des Scheidenspruches in der Nüfthenindustrie in der Berufungsinanz fortgesetzt. Die Entscheidung des Landesarbeitsgerichts wird Donnerstag bekanntgegeben werden.

— Aus dem Konsulatwesen. In Leipzig ist eine dem Königlich Nationalen Generalkonsulat Dresden unterstellte Konsularagentur eingerichtet worden, deren vorläufiger Leiter Haupt- Padroni ist.

— Deutschnationale Volkspartei. Heute 8 Uhr findet im Völkerverein ein Vortragsabend statt, zu dem Parteimitglieder und Gesinnungstreue eingeladen sind. Arbeitersekretär Reichstagsabgeordneter Georg Partmann wird über das Thema: „Frei sei die deutsche Wirtschaft, frei das deutsche Volk und Vaterland“ sprechen.

— Vom Dresdner Verkehrsverein. In der letzten Vorstandssitzung hat Herr Dr. H. H. sein Amt als Vorsitzender des Dresdner Verkehrsvereins niedergelegt. Als sein Nachfolger waren der stellvertretende Syndikus der Handelskammer Dresden, Venationstrat v. D. Decken, und Reichsminister a. D. Dr. Kütz in Aussicht genommen. Die Handelskammer hat sich gestern mit diesem Vorschlag befaßt und beschlossen, ihren stellvertretenden Syndikus für den Posten des Verkehrsvereinsvorsitzenden wegen Arbeitsüberlastung nicht freizugeben. Minister Dr. Kütz hat sich über die Annahme dieses Amtes noch nicht entschieden.

— Ein seiner Studierensolga an der Technischen Hochschule. Der Abteilungsleiter beim Telegraphenamt in Dresden, Oberleitungsinspektor Ohle, hat, trotzdem er sich bereits im 55. Lebensjahre befindet, am 8. März nach Ablegung der vorgeschriebenen Prüfungen an der Technischen Hochschule den Grad eines Diplom-Ingenieurs erworben. Obgleich Herr Ohle während seines Studiums dienstlich außerordentlich stark beschäftigt war, ist ihm der in solch vorgerücktem Lebensalter selten erreichte Studierensolga nur möglich geworden durch große Opfer an Zeit und Geld sowie außerordentlichen Fleiß und Einsatz seiner ganzen Energie. Im Jahre 1923 unterzog er sich erfolgreich der Maturitätsprüfung an der Oberrealschule Johannstadt in Dresden, um dann nebenamtlich seinem hochgeachteten Studiumsziele anzuhängen. Dieser Erfolg ist besonders beachtenswert, weil ein Studium an einer Technischen Hochschule besonders hohe Anforderungen an den Studierenden stellt.

— Der Allgemeine Deutsche Joadischus-Verein, Landesverein Freisinn Ostschlesien, hält Mittwoch, den 28. März, 12 Uhr, in den „Drei Raben“ seine Jahresversammlung ab.

Aus den Landtagsausschüssen.

Der Haushaltsauschuß A

trat am Dienstag in die Beratung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1928 ein. Auf der Tagesordnung stand an erster Stelle

das Ministerium für Volksbildung.

über das Abg. Volat (D. Sp.) den Bericht erstattete. Für die sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, für das Museum für Völkertunde in Leipzig, für die sächsische Kommission für Geschichte und für die Stiftung für deutsche Volks- und Kulturbodenforschung sind im diesjährigen Etat erhöhte bzw. neue Mittel angefordert, für die sich der Berichterstatter einsetzt. Ebenso sind die Anträge für das Volkshochschulwesen, für das Volkshochschulheim Sachsenburg und für die Betriebsräteschulen um je 10.000 Mark heraufgesetzt. Die Betriebsräteschulen seien nach Ansicht des Berichterstatters geeignet, für Arbeitnehmer-Rechtsfragen geschulte Funktionäre heranzubilden, um sinnvoller Anwendung der einschlägigen Gesetze vorzuarbeiten und den wirtschaftlichen Arbeitsplätzen und damit der gesamten Produktion zu erwachen. Erwünscht sei die Vereinigung aller Gebiete staatlicher Kunstpflege im Volksbildungsministerium, weshalb die Regierung um Zielungsanträge ersucht wurde, wieweit diesbezügliche Bemühungen fortgeschritten seien. Abg. Volat bemängelte weiter, daß in Sachsen staatlicherseits zu wenig gethebe zur Förderung volkstümlicher Kunst. Nicht nur der volkstümliche Gesangs, sondern auch gleichartige Betreibungen im Rechen, Malen und vor allen Dingen auf dem Gebiete der Musik und der darstellenden Kunst verdienten staatliche Förderung. Hier könnten weitgehende praktische Leistungen erzielt werden, z. B. in der Bekämpfung des Alkoholismus und zur Pflege des Familienlebens. Minister Dr. Kasser erklärte, daß die Vereinfachung des Schul- und Kunstwesens den Gegenstand erster Beratung innerhalb der Regierung bilde. Demnach sei mit abschließenden Verhandlungen zu rechnen, und dem Landtag würden dann entsprechende Mitteilungen zu geben. Mit dem Aufwand der gleichen Mittel erhoffe man dann, weitgehendes und höheres erreichen zu können. Für volkstümliche Kunstpflege würden in Preußen ansehnliche Aufwendungen gemacht, und auch für Sachsen sei auf diesem Gebiete staatliche Förderung nötig. Die Regierung verwies weiter darauf, daß die Volkshochschulen eine steigende Bedeutung aufweisen, die Einrichtungen seien aus den Großstädten nicht mehr wegzudenken.

Abg. Dr. Blüher (D. Sp.) vertrat die Ansicht, daß die Ministerien von Kleinarbeit befreit und der Gedanke der Selbstverwaltung stärker betont werden müsse. Er bezeichnete die Unterstützung der wirtschaftlichen Studentenhilfe als dringend nötig; sie sei von modernem Geiste getragen. Im Interesse deutscher Kulturpolitik würden — ähnlich wie in Paris für französische Ziele — Wiederanstrengungen für ausländische Studenten ins Auge gefaßt werden müssen. Dies werde in Deutschland am besten im Anschluß an eine der beiden sächsischen Hochschulen geschehen können.

In der Abstimmung wurden Anträge auf höhere Mittel für die Volkshochschulen abgelehnt, ein solcher für die Betriebsräteschulen angenommen. Ein Antrag des Abgeordneten Volat (D. Sp.), die Regierung zu ersuchen, Maßnahmen ins Auge zu fassen, um die Pflege und Förderung aller Zweige volkstümlicher Kunst mehr als bisher zu ermöglichen, fand einstimmige Annahme. Die Linke stimmte gegen das Ministergehalt; im übrigen wurden die Einstellungen nach der Vorlage genehmigt.

— * Deutschlandreise der Amerikanischen Keramischen Gesellschaft. Wie wir erfahren, unternimmt im Juni die American-Ceramic-Society eine Europareise, auf der sie auch Deutschland einen einwöchigen Besuch abstatet. Das Programm steht zunächst einen Empfang durch die Deutsche Keramische Gesellschaft, die Deutsche Glastechnische Gesellschaft und den Verband Deutscher Emailkerwerke vor, der am 12. Juni, abends, in Dresden im Konzertsaal des Städtischen Anstaltenspalastes stattfindet. Am nächsten Tage führt eine Autofahrt die Teilnehmer nach Meißen, wo die Staatliche Porzellanmanufaktur, die Porzellanfabrik Imperial, der Dom und die Albrechtsburg besichtigt werden. Zum 14. Juni sind Besichtigungen verschiedener Fabriken in Sachsen und Schlesien in Aussicht genommen.

— Ein neues Verbehold für Dresden. Der Dresdner Verkehrsverein hat seinen neuen Prospekt herausgegeben, der in drei Sprachen verfaßt ist und hauptsächlich in den englisch- und spanischsprechenden Ländern zur Verteilung kommt. Das Halbblatt ist nach den neuesten Erfahrungen aufgestellt und enthält alles für den Reisenden Wissenswerte. Ein besonderer Verzug sind die klaren Bilder von den bemerkenswerten Stadtschönheiten Dresdens und seiner landschaftlichen Umgebung.

Bei Kapitel 62, Staatsleistungen für die evangelisch-lutherische Landeskirche.

entspann sich nach dem Berichte des Abgeordneten Siegert (D. Sp.) eine längere Aussprache, in der Abg. Pichmann (D. Sp.) die Lage der Kirche als günstig und seiner Unterstützung bedürftig bezeichnete. Abg. Voigt verwies auf das kirchenrechtliche Religionssteuergesetz in Sachsen, das seinerzeit von der Linken verabschiedet worden sei und das mit Schuldtrüge an den unzulänglichen Finanzverhältnissen der Landeskirche. Im übrigen sei bereits im vorigen Jahre auf Antrag der Deutschen Volkspartei vom Landtage beschlossen worden, die Verhandlungen über die finanzielle Auseinandersetzung mit der Landeskirche möglichst bald zum Abschluß zu bringen. Die Regierung möge über den Stand der Verhandlungen Aufschluß geben. — Die Regierung erklärte, daß Verhandlungen mit dem Landeskonsistorium im Gange seien, und daß man hierin Schritt um Schritt vorwärtskomme. Weitere Einstellungen des Reichsgerichts über die Bildung einzelner Titel ständen noch aus. Ebenfalls könne die Regierung anfragen, daß von ihr aus die Verhandlungen tatkräftige Förderung erfahren. Die vom Landtag vorher gewünschte Kirchenaustrittsstatistik würde demnächst dem Landtage angeleitet werden. Kommunistische Anträge wurden abgelehnt, ein Entschuldigungsantrag des Berichterstatters, der sich auf die finanzielle Auseinandersetzung bezieht, fand Annahme, und die Einstellungen wurden genehmigt, desgleichen diejenigen bei Kapitel 63, katholisch-geistliche Behörden und sonstige katholische Kultuszwecke.

Ueber Kapitel 72, Anstalten für Landstümme, Erlaubte und Schwerhörige, berichtete Abg. Claus (Dem.). Nach kurzer Aussprache wurden auch diese Einstellungen vorlagegemäß genehmigt.

Die Kapitel 50, Landwirtschaftliche Versuchsanstalten, 51, Höhere Staatslehranstalt für Gartenbau in Pillnitz, und 52, Versuch- und Bepflanzgärten in Pillnitz, wurden nach kurzer Aussprache nach den Einstellungen genehmigt.

Im Haushaltsauschuß B

Vorlage über die Böhmbahn

(Umwandlung der Schmalspur in Normalspur und Verlängerung bis Coswig) nach eingehender Aussprache unter dringender Befürwortung durch die Regierung und durch die Abg. Roentgen (D. Sp.) und Wirth (A. S. P.) einstimmig angenommen mit dem Zusatz, die Regierung zu ermächtigen, die Arbeiten sofort vor Friedlegung des Gesamtbauplans in Angriff zu nehmen. Ueber die Weiterführung von Coswig nach Weinböhla-Meißen gab die Regierung eingehende Darlegungen. Es schweben über die endgültige Linienführung noch Erwägungen.

Im Rechtsauschuß

wurden am Dienstag die Anträge über das Wahlgesetz bis nach der Entscheidung des Staatsgerichtshofes vertagt. Die Regierungsvorlage betr. Änderung der Unfallversicherung für die Land- und Forstwirtschaft wurde angenommen und ein Antrag betr. Aufhebung der Gutsbezirke Zettlitz und Dresden-Albertstadt auf acht Tage vertagt.

— Neue Kartenverkaufsstelle der Straßenbahn. In der Kolonialwaren- und Feinlebenswarenhandlung August Krosch, Dresden-Coswig, Pillnitzer Landstraße 129, ist eine Verkaufsstelle für Zeitfahrkarten und Uebergangsfahrtscheine der Linie Coswig-Pillnitz eingerichtet worden.

— Dr. Th. A. von der Helbe hält heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, im Gemeinhaus seinen Vortrag über „Die Verflechtung der Ehe als Rettung aus der Ehe-Lot“. Karten bei Fr. Med. Seestraße 21.

Hotel Bellevue
Festsäle und Konferenzzimmer
— Nachmittagstee mit Konzert —
Mittag- und Abendtisch im Terrassensaal
an der Elbe, bekannte vornehme Tafelmusik §
Mittwoch und Sonnabend Gesellschaftsabend

vor allem wir, die wir uns mit Stolz seine Schüler nennen dürfen, ihm weitere Kraft und Erfolge. Man sagt wohl, daß man als Sechszehnjähriger an der Schwelle des gerühmten Alters lände. Nur Kurt Hoffert gilt das gewiß nicht. Noch steht er auf der Höhe seines Schaffens. — Möge er noch lange in ungeschwächter Kraft wirken! Forum in Treue und Dankbarkeit: ad multos annos! Dr. Curt Treiltsche.

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theater-Spielfest für heute. Opernhaus: „Aida“ (57). Schauspielhaus: „Penkion Schöller“ (58). Albert-Theater: „Don Gil von den grünen Hosen“ (58). Residenz-Theater: „Drei arme kleine Mädchen“ (58). Die Komödie: „Geldmännchen“ (58). Central-Theater: „Wie ein Mann“ (58).

† Die Komödie. Mittwoch findet das letzte Gastspiel Maria Feins in „Wie ein Mann“ statt. Eine nochmalige Verlängerung ist infolge der Wiener Verpflichtungen der Künstlerin ausgeschlossen. — Donnerstag wird „Der Garten Eden“, vier Akte aus dem Leben eines „unabhängigen“ Mädchens wieder aufgeführt. Die Besetzung der von Alfred Döblin inszenierten Aufführung ist folgende: Schöler: Herken, Bernede: Hofsch, Mathilde: Gertrud Bergmann, Giesing: Anke, Madame Zähr: Anna Heilig, Lisa: Trude Böhner, Vette: Gerda Heilig, Kranke: Lisa Ulrich, Ida: Irene Zehner, Kola: Karla Solm, Gerwig: Koch, Hermann: Gosta, Herta: Gertrud, Gollmann: Vandi, Hebler, Veinungen: Hubert, Kaufmann: Libert, Meißner: Hansot, Maitre D'Hotel: Gathe. Bühnenbilder: Leopold Puhli.

† Konzerte. Heute 8 Uhr: Klavierabend Pieße-Büffel im Palmengarten; Konzert des Vereins der Kinderfreunde in der Reformierten Kirche; Konzert im Pädagogium der Tonkunst; Gesellschaft für Violoncello und Mann (Vortrag Jutz) im kleinen Kaufmannshaus.

† Kammermusikabend in der Reichshauskirche. Donnerstag, den 15. März, abends 8 Uhr. Friedrich Schumann: Klaviertrio G-Moll Op. 15; Edward Grieg: Violoncello-Sonate Op. 30; Anton Dvorak: Klaviertrio G-Moll Op. 65. Ausführende: Gottfried Hofmann-Zittel (Violine), Arthur Jenter (Violoncello), Alfred Seier (Klavier).

† Der M.-G.-A. Dresdner Liederverein gibt unter Leitung von Kapellmeister Bruno Zietz am 21. d. M. abends 8 Uhr im Konzertsaal der Ausschließung einen „Volkstümlichen Liederverein“. Mitwirkung: Kammerleiter Dr. H. Zwagemann (Stadtsänger).

† Dresdner Künstler auswärts. Drei Palucca hat erfolgreiche Tansgebende in Berlin, Breslau, Hannover, Darmstadt, Bismarck und vielen anderen deutschen Städten, auch im Ausland, gegeben, gefeiert vom Publikum und Presse. Sie tritt mit ihrer Tansgruppe zum einmaligen Gastspiel Mittwoch, den 21. März, im Vereinshaus auf, mit Herbert Trontom am Flügel. Karten bei A. Ries.

† Der Liedabend von Elisabeth Berger führte eine jugendliche Vertreterin ostjüdischen Volkstums aufs Podium. Die ihr beides in einer Reihe von Volksliedern ihrer Heimat in jiddischer Mundart und Bearbeitung von Schall, Engel und Adel hat. Wie das „Jiddische“ eine Mischung von deutschen, hebräischen und slavischen Worten ist, so enthalten die Melodien die gleichen Elemente. In den Gesängen religiöser Inhalts wie „Die alte Kasse“, „Rabbi“ und „Eli, eli lomo santomu“ herrscht das regitierende Verfahren alter Synagogengesänge vor. Von wehmütvoller Einfühligkeit steigert sich die Weise bis zu leidenschaftlichen Gefühlsausbrüchen. Man ist in der Welt der alten Kirchtönen, die über Byzanz ebenso wie über Rom in die jüdische Musik eindringen, von der wirklich alte, originale Weisen nicht nachweisbar sind. Die weltlichen Lieder „Name ist weis tu“, „Die Schnalberin“, „Gastale“ und „Joss mit dem Fidl“ sind veridisch und tonal gebaut und zeigen deutlich deutsche und slavische Rhythmi und Melodiebildung. Trotz aller Anlehnung beweisen aber alle diese Gesänge ein eigenartiges, stark ausgeprägtes Volkstum. Die Wirkung wurde verstärkt durch die voll im Rhythmus wurgelnde Wort- und Tongebung der Sängerin, mit der stark naturalen Färbung der Stimmen. Diese Vortragsart kam auch den hebräischen Gesängen zugute, die in den bekannten Bearbeitungen von Rubin, Lewandowski und Hoflein wieder deutlich ihre Fassung unter dem Einfluß der Romantik verrieten. Das Elisabeth Berger mit ihrer, einem kräftigen Alt verwandten Naturstimme für Brahmslieder noch nicht reif ist, konnte nicht übersehen. Josef Goldstein gab den Gesängen eine lebendige klavierliche Untermauerung. Blumen und Weifall dankten im stark besetzten kleinen Saale der Kaufmannshaus für die eigenartige Veranstaltung.

† Die letzte Prüfungsaufführung des Konservatoriums, die sich diesmal in der Kreuzkirche vollzog und künstlerisch wieder unter einem sehr glänzenden Stern stand, so daß sie einen noch besseren Erfolg verdient hätte, brachte meist Musik mit geistlichem Einschlag zu Gehör und vermittelte hinsichtlich Programmsamkeit, Auswahl und Wiedergabe der Werke hochgeheilte Ansprüche zu befriedigen. Eine Reihe mehr oder weniger bekannter Werke Bachs, Händels, Mendelssohns und Schuberts rahmten eine Motette von Brahms, die von der Oberen Chorklasse Paul Härtner (Leitung Dr. Rud. Ochs) zauberhaft schön in Stimmung und Intonation gesungen wurde, sowie die himmelsvollen Sonaten für von Neuberger mit ihrem mächtigen Tonumfang und endlich Franz Mozers Trio für zwei Oboen und Englisch Horn, wie Mengels Geseloh mit Orchesterleitung, wozu ein. In dem Werk von Meyer tritt der eigentlich kirchlich-pastorale Charakter übrigens hinter

einer mehr „konzertanten“ Auffassung zurück. Neues Dreifach wurde von einem Webermann-Schüler in ausgezeichneter, feingetönter Registrierung gegeben, und Brahms in streng kontrapunktischer Polyphonie gearbeitete Motette bildete vielleicht nicht minder einen Höhepunkt des Abends, wie Fährmanns prächtige Sinfonische Fantasie, und Mengels Cello-Konabante, dessen warmer, latter Melodie- Strom durch einen Schüler von Franz Schmidt meisterhafte Verlebendigung fand. Außerdem bot das wohlklangene Prüfungskonzert noch Händels bekannte „Kerze“-Arie, von einer schon aus früheren Konservatoriumskonzerten bekannten Künstlerin gesungen, sowie, gewissermaßen als klassisches Seitenstück zu dem Werk von Weber, Beethovens C-Dur-Trio für Bläser. Jedenfalls vermochten alle Schüler wieder für die ihre Ausbildung leitenden Herren (außer den bereits genannten noch Rappoldi, Giesler und Mary Wolken) in schönem Maße Ehre einzulegen und ihre erworbene Reife der Oberrichterschaft vor Augen zu führen. F. v. L.

† Direktor Hans Jrmier vom Bauhner Stadttheater ist in der Nacht vom 12. zum 13. März plötzlich an Herzschlag verschieden. Der erst 48jährige Mann erfuhr, daß seine Tochter, eine alte Tänzerin und Darstellerin von Märchenfiguren sehr begabte und außerordentlich beliebte junge Künstlerin, infolge schwerer Krankheit, in der sie fast hoffnungslos darniederliegt, wahrscheinlich gekümdt bleiben würde, worüber er sich abselbstend so erregt hat, daß der Tod eintrat. Man beklagt dieses harte Familienschicksal allgemein. Jrmier war vor fünf Jahren von Freiburg gekommen, wo er das Theater leitete und eine Buchhandlung besaß. Das Bauhner Theater führte er mit großer geschäftlicher Umsicht. Er gastierte regelmäßig in Pöben und Ramens, gelegentlich auch in Pirna und Sebnitz. Vieles er auch notgedrungen vorerst die Operette, so bewies er doch im Schauspiel ersten künstlerischen Willen. Seinen sonntäglichen Morgenfeiern verlieh er mit bekannten Dichtern und Wätern (Verfaulen, Buchhoff) apartes Gepräge. Auch sonst zog er auswärtige Künstler zur Belebung des Spielplans heran (Meuer, Wierth, Ponto, Decarli, Grethe Goldmar, Käthe Dorich, Gubisch) Man wird dem künstlerisch ernst betriebenen, jederzeit lebenswürdigen Mann sicher in der ganzen Kunst ein ehrendes Gedenken bewahren. — Die Fortführung des Theaters bis zum Schluß der Saison soll gesichert sein. M. Z.

† Vom Jittauer Stadttheater. Die städtischen Körper-schaften haben nach Kenntnisnahme der finanziellen Lage des hiesigen Stadttheaters, die sich bis Ende Februar 1928 wesentlich günstiger gestaltet hat als im Vorjahre, beschlossen, das Stadttheater auch fernerhin in eigener Regie der Stadt zu führen. Der seit dem Herbst 1927 in Jittau tätige Intendant

Evang.-luth. Landesynode.
Sechster Verhandlungstag.

Nach Eröffnung der 20. öffentlichen Sitzung am Dienstag durch den Präsidenten Graf Bismarck sprach Vizepräsident Meier das Gebet. Zur Vorlage des Landeskonkordats über den

Haushaushaltplan auf das Rechnungsjahr 1928

gab Syn. Dr. Oedrich den allgemeinen Bericht und den Bericht über die Einnahmen. Der Haushaltsplan findet seinen Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben in einer Summe von 7757 176 Mark. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus 6911 976 Mark, die man hofft, die Landeskirchensteuern aufbringen werden, aus 1200 Mark verschiedenen anderen Einnahmen, ferner aus Staatsmitteln 494 000 Mark für ehemalige Behörden und 350 000 Mark für die geistlichen Befolgungen. Es war eine berechnete Forderung des Kultusministeriums, nur diese beiden Posten aus Staatsmitteln in den kirchlichen Haushaltsplan aufzunehmen, nicht auch die Summen, die der Staat sonst noch zahlt: Entschädigung für Stolgebühren, Ruhegehälter der Geistlichen, Dienstbezüge der Superintendenten, Aufwand für die Synode, Gottesdienste in der Domkirche u. a. Der Berichterstatter betonte

davon könne keine Rede sein, daß die Kirche im Gelbe schwimme.

Sie arbeite auf gesunder Grundlage, müsse aber sparsam wirtschaften und ihre Ausgaben noch weiter einschränken. In einer Abänderung des Religionssteuergesetzes und in der ebenso angeordneten grundsätzlichen Auseinanderlegung mit dem Staate ließen sich noch erhebliche Reserven für die Landeskirche.

Beh. Konfistorialrat Birkgren betonte den Ernst der Finanzlage. Bei der Finanzwirtschaft, wie sie jetzt laufen müsse, vermündere sich der Betriebsfonds, der 1926 noch 300 000 Mark betragen habe, jährlich um etwa 800 000 Mark. Es gehe nicht an, deshalb die Steuerlasten anzuheben. Man strebe einen Vergleich mit dem Staate an, es müsse aber auch ein Vergleich sein, über den man überhaupt reden könne. Der schwierigste Punkt bei den Verhandlungen mit dem Staate seien die (oben genannten) 350 000 Mark, die eigentlich auf 3 000 000 Mark aufgewertet werden müßten. Der Staat habe aber jede Aufwertung abgelehnt, auch eine Aufwertung, zu der man auf dem Vergleichsweg bereit sein könnte.

Beh. Konfistorialrat Kotte bemerkte dazu, daß der Staatsgerichtshof angerufen worden sei und entschieden habe, daß eine Aufwertung erfolgen müsse. Diese Entscheidung sei infolgedessen eine Zwischenscheidung, als der Staatsgerichtshof auch noch die Höhe der Aufwertung bestimmen werde, wenn sich Staat und Kirche darüber nicht einigen können.

In 2. Lesung wurden dann das Kirchensteuergesetz zur Milderung des Pfarrerbefolgungsgesetzes und das Kirchengesetz über die kirchlichen Bezirksverbände

angenommen, ebenso ein Antrag Bierling, der dahin zielte, das Landeskonkordat zu erneuern, daß lunge Geistliche in Landgemeinden Anstellung finden könnten. In 1. Lesung wurde dann der Entwurf eines Kirchengesetzes über die Stellvertretung der Geistlichen und über die Verwaltung erledigter geistlicher Ämter durchberaten.

Nächste Sitzung: Heute 10 Uhr. Tagesordnung: Wahlprüfungen; Ergänzungswahlen für den ständigen Synodalrat; Haushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1928 mit Ausnahmen von Titel 10; 2. Lesung des Kirchengesetzes über die Stellvertretung der Geistlichen usw.

* Der Sächsische Kriegerverein hatte zur Feier seines 55. Stiftungstages es nach Dammers Hotel Einladungen ergoßen lassen. In seiner Begrüßungsansprache konnte der Vorsitzende, Kamerad Nicker, die in großer Anzahl erschienenen alten und jungen Kameraden und deren Angehörige, die Vertreter der Brudervereine, der Infanterieschule Dresden und der Reichswehr willkommen heißen und am Schluß seiner von echter Vaterlandsliebe durchdrungenen Ausführungen die Zuversicht für Deutschlands einstigen Wiederaufstieg ausdrücken. Im weiteren Verlaufe des Abends hatte der Vorsitzende Gelegenheit, unter dem Beifall der Anwesenden an 25 Kameraden, unter denen einer aus dem Altenburgischen zur Feier erschienen war, für ununterbrochene 50jährige und zwei Kameraden für 25jährige Vereinszugehörigkeit ehrende Worte der Anerkennung für die bewiesene Treue zu richten. Den musikalischen Teil der Feier erlebte in gewohnter musterhafter Weise die Kapelle der 4. Pabtrabteilung unter Obermusikmeister Göhlers sicherer Stafführung. Fröhliche Tanzweilen aus alter und neuer Zeit hielten alt und jung bei heiterster Stimmung bis zum Schluß zusammen.

- Gewerkschaft. Nächsten Sonntag gibt die gesamte Dresdner Philharmonie einen großen Operetten-Abend unter dem Titel: „Am Operetten-Mischel“. Eine Mischung der schönsten Operetten-Melodien! Engelbert Wiede wirt mit und singt am Schluß des ersten und zweiten Teiles seine Schlager. Karten bei H. Mies, Seestraße 21.

- Der Verein zur Verbreitung christlicher Schriften hat seine Geschäftsstelle nach Johann-Georgen-Allee 18 verlegt.

Kleine Stadtpolitik.

Vor dem Kriege hat in Dresden eine grobe Städtebaupolitik

eingeführt, die auch nach dem Kriege von Voelzig wieder angenommen wurde, aber mit ihren fast phantastisch großen Plänen an der Zeit scheitern mußte. Aber die Entwicklung ist nicht aufzuhalten und drängt allen Widerständen zum Trotz vorwärts. Wenn unter Oberbürgermeister Ventzer Hans Erlwein ein reiches Schaffen entfalten konnte, das seine Hauptzeugnisse in der Schlachthofanlage, dem Baublock von Gwenzapothek, Altem Rathaus und Beutlerhaus, ferner dem Italienischen Dorfchen, dem Neuen Rathaus und der Augustusbrücke darbietet, so mußte die neue Zeit unter Oberbürgermeister Blüher viele große Projekte zurückziehen und sich mit einzelnen Unternehmungen bald hier, bald dort begnügen. Aber wir besitzen einen neuen

Gesamtbebauungsplan für das erweiterte Stadtgebiet

und Paul Wolf hat bereits den Plan von Groß-Dresden, das sich von Meißen bis Pirna erstrecken wird, entworfen. Wenn das auch noch Zukunftsmusik ist, die Notwendigkeit zu der großen Partitur sind gezogen und die Themen schon notiert. Besonders wird

der Siedlungsneubau

entscheidend auf die Gesamtgestaltung von Groß-Dresden einwirken und in Gartenheimen und Eigenheimstätten ist schon mancher Anfang zur Verwirklichung gemacht. Keine Frage, wir haben eine grobe Städtebaupolitik.

Demgegenüber darf aber nicht übersehen werden, daß es auch im Kleinen noch viel zu tun gibt, Aufgaben zu erfüllen sind, die sich auf einzelne Punkte im Stadtbild beziehen, dringliche Fragen zu lösen, die sich immer wieder ergeben, Frage: wir haben eine grobe Städtebaupolitik.

eine kleine Städtebaupolitik

zu betreiben ist. Es gibt so viele Stellen in der Stadt, die einen unerfreulichen Anblick bieten oder ungeliebte Probleme darstellen, das man immer wieder das Augenmerk auf sie lenken muß. Keinen Augenblick mag verkannt werden, daß unsere Zeitverhältnisse nicht wie früher scharfe Forderungen aufstellen lassen, wenn eben das Geld für gewisse Aufgaben nicht aufzubringen ist. Man wird sich mit vielem in Geduld abfinden müssen, was längst hätte erledigt sein sollen. Man wird

Verläumdungen aus Notlage

zu rechtfertigen wissen. Aber es gibt im städtischen Bauwesen so manches, was vernachlässigt oder verkehrt worden ist, weil man nicht die gleiche Sorgfalt auf das Bauen in der Stadt wie auf die großen Erweiterungspläne richtet.

Es ist auch in den Nachkriegsjahren viel und bedeutsam gebaut worden. Das Bedürfnis hat zu Bauten genötigt, die vor allem praktischen Zwecken dienen und die deshalb auch architektonisch in erster Linie als

Zweckbauten

ausgeführt werden mußten. Schulen und Volkshäuser, Feuerwachen, Siedlungsbauten, Straßenbahnhöfe, Kraftwerke und vieles dergleichen sind an allen möglichen Stellen der Stadt entstanden. Dazu kommen Warenhäuser und Industriebauten, Hotels und Wirtschaftshäuser, Banken und Geschäftshäuser, vielfach in einzelnen geschickten Umbauten und Erneuerungen wie Prometenerschloßchen, Gumbirtus, Stadtwaldschloßchen. Ein Bau, der repräsentativ für unsere Zeit und ihre künstlerische Bestimmung genannt werden darf, ist

das Stadthaus an der Theaterstraße.

Ein Bau in moderner Formenprache ist das Planetarium. Große Zweckbauten wie das Haus des Arbeitsnachweises, das Rentnerheim, das neue Elektrizitätswerk, ferner große Anlagen wie die Plac-Sampfabrik, Umbauten und Erneuerungen wie die des Zwingers, des Gewandhauses, des Ministerhotels, des Gumbirtus usw. — das alles sind

hätliche Bauleistungen in schwerer Zeit.

Man darf den Unternehmungsgeist und die Kraft zur Erneuerung, die sich in diesen Bauten offenbaren, in vollem Maße anerkennen.

Wenn aber ein Fremder nach Dresden kommt, der sich vom Fortschreiten der Entwicklung

überzeugen wollte und besonderen Anteil an den baulichen Leistungen nähme, so müßte er die ganze Stadt durchsuchen, um die beispielsweise namhaft gemachten Bauwerke aufzufinden. Das liegt in der Natur der Sache. Man hat eben immer nur

von Fall zu Fall bauen

können. Das Gesamtbild der Stadt hat dadurch wenig oder nichts gewonnen. Schöne und wertvolle Bauten wie das neue Stadthaus liegen an Seitenstraßen, die der Fremdenstrom nicht berührt; sie sind für das Gesicht der Stadt verborgen. Das ist betrüblich. Im großen ganzen hat sich der Kern der Stadt nicht wesentlich verändert. Und das liegt zum guten Teil auch mit daran, daß

wichtige Projekte verfanstet und verfaßt

habe. Da ist zunächst einmal der Eingang der Prager Straße am Wiener Platz, der schon lange der architektonischen Ergänzung durch einen repräsentativen Bau an der Ecke gegenüber dem Kaisercafé harri. Jetzt ist es ein Schandfleck, den sich die Vichtrikame als Tummelplatz erkoren hat, was nicht als vollwertiger Ersatz für eine baukünstlerische Lösung gelten kann. Man hört nichts davon, daß diese peinliche Angelegenheit wieder in Fluß und zu stadtbaulich befriedigender Lösung kommen soll. Im Zuge der Prager Straße findet der Fremde nur das

Verkehrshäuschen

gegenüber dem Bismarck-Denkmal als architektonische Neuschöpfung vor, und er wird kaum darüber aus dem Wachen geraten. Diese kleinen Bauwunden füllen so nur schöne freie Plätze und breite Wege als Verkehrsvorrichtungen aus, über deren Notwendigkeit man streiten kann. Es herrscht im Stadtbau — nicht allein in Dresden, aber besonders in Dresden —

eine allgemeine Plakanz.

Mit wahrer Furcht vor freien Plätzen stellt man alles Irrende aus Erdflüche auf die wenigen Plätze einer Stadt, angeblich aus Verkehrsnotwendigkeiten, in Wirklichkeit, weil man sich noch nie ernstlich um neue Lösungen neuer Probleme in neuem Sinne bemüht hat.

Wie hält man Platz frei für freies Gehen und Fahren?

Das wäre die große Preisaufgabe der kleinen Stadtpolitik. Statt sie zu lösen, verfährt man umgekehrt. Man stellt die Plätze voll mit tausend Stangen, Säulen, Ständern, Säulern über unterirdischen Bedürfnisanstalten. Was die bewegte Verkehrsmasse sehen, wie sie sich auf schmalen Bahnen zwischen durch windet. Bedarf es eines Wortes darüber, daß alle diese Aufbauten auf freien Plätzen, so notwendig die Einrichtungen sind, denen sie dienen, nur

Verkehrshindernisse

sind? Sie gehören alle Irrendemobin an die Zelle oder unter die Erde (ohne Heberbauten!) oder überhaupt fort. So die unglückseligen

älteren Biererkäulen

an den Inseln der Straßenbahn! Einer kaum sehr einbringlichen Reklame zuliebe verbannt man mit ihnen das bisher notwendige gebräuchte Plab. Ein schlimmes Beispiel im großen für diese falsche kleine Stadtpolitik aus Plakanz ist

das Aquarium auf dem Altmarkt.

Das langgestreckte Häuschen, das angeblich dem Verkehr dient, in Wirklichkeit ihn hemmt und das Bild des großen Platzes zerstört hat. Von den Projekten einer baukünstlerischen Vereinheitlichung des Altmarktes wollen wir hier nicht reden; sie sind für lange Zeit unumsetzbar; wenigstens hat dieser schöne Platz noch seinen Saalcharakter bewahrt. Eine schmerzliche Angelegenheit ist und bleibt aber

der Postplatz.

Der auch durch den „Umbau“ nicht verbessert worden ist. Das er architektonisch charakterlos ist, weiß jedermann; ob er es immerdar bleiben muß? Einmal wird ja doch wohl das Gerümpel kleiner Bauten fallen, das ihn noch zum Teil umrahmt. Dann wird sich eine der wichtigsten Aufgaben einer organischen Platzgestaltung aufzun, die es für die Stadtpolitik im Innern der Stadt noch gibt. Inzwischen hat man durch

Platz auf dem Postplatz

dargestellt, daß man an solche Zukunftslösungen noch nicht von fern denkt. Jetzt gemauert in der Erde steht nun diese lustige Notunde an der Stelle des Gumbirtusbrunnens, der zwar auch architektonisch ein Fremdkörper war, aber beheldener an Umfang und Platzbeanspruchung. Das neue Verkehrshäuschen in seiner Gestaltung bereichert die architektonische Musterkarte



Wolfram
Mignonflügel

Der berühmte kleine Flügel

Kassenskonto - Bequeme Teilzahlung
Ringstraße 10, Viktoriahaus

Moff Heiler, dem es gelang, das Stadttheater sowohl in künstlerischer wie finanzieller Beziehung in der kurzen Zeit seiner halbjährigen Tätigkeit wesentlich zu fördern, wurde als Leiter des Theaters weiter rezipiert.

* Ein deutscher Opernregisseur für Buenos Aires. Der Oberregisseur und Dramaturg der Städtischen Oper Berlin, Dr. Georg Paul, wurde für die Inszenierung der deutschen Opern in der diesjährigen Spielzeit an das Teatro Colon nach Buenos Aires verpflichtet. Dr. Pauls wird sich Ende Mai nach Südamerika einschiffen und zu Beginn der Winterzeit seine Tätigkeit an der Städtischen Oper Berlin wieder aufnehmen.

† Das Albrecht-Dürer-Jahr im Ausland. Besonders in Skandinavien beschäftigt man sich lebhaft mit dem Jubiläumsjahr und der großen Nürnberger Erinnerungsfeste für den deutschen Meister. Neulich fand in Bergen in Norwegen vor zahlreichem Publikum ein Dürer-Vortrag statt, worin der Redner zu einem Massenbesuche Nürnberg ausforderte. Ferner hat sich der Kopenhagener Bürgermeister Dr. Mayer mit dem Nürnberger Oberbürgermeister Dr. Luppe in Verbindung gesetzt. Der dänische Besuch in Nürnberg soll organisiert werden, man plant sogar, einen Teil der großen Nürnberger Dürer-Ausstellung auch in Kopenhagen zu zeigen. Der Kopenhagener Rundfunk will einen Diablovortrag (Hinschneiden: „Dürer und Nürnberg.“) Dann hat der Stadtrat von Nürnberg aus Riga in Litauen dieses Telegramm erhalten: „Seit überzeugt davon, daß die ganze Kulturwelt Albrecht Dürer, diesen überragenden Künstler des Geistes des deutschen Volkes, über alles schätzt und ehrt, grüßt Sie, im Geiste mit Ihnen verbunden, die litauische Kunstgelehrsamkeit.“

† Neues über Beethovens slawische Abstammung. Nachdem der Piarer Müller in Ehrenbreitstein zur Genealogie von Beethovens Vorfahren mütterlicherseits wichtige Beiträge geliefert hat, bietet der slawische Musikgelehrte Raymond van Kerde in einem Buche, das soeben bei W. Goussier in Malines erschienen ist, neue wichtige Forschungen, die für die Abstammung Beethovens väterlicherseits eine völlig neue Grundlage schaffen. Durch Urkunden, die sein Pleiß in slawischen Orten, besonders in Malines aufgefunden hat, weiß der Verfasser nach, daß die Annahme aller Forscher, der Großvater des Komponisten, der Bonner Kapellmeister Louis van Beethoven sei gebürtiger Antwerpener, falsch ist und auf einer Verwechslung mit einem anderen gleichen Namens beruht. Neuer Louis van Beethoven hat wohl in Antwerpen gelebt, ist aber dort auch gestorben und niemals ausgewandert, während Beethovens Großvater in Bonn begraben wurde. Es steht vielmehr nun dokumentarisch fest, daß der richtige

Großvater des Komponisten der dritte Sohn eines Bürgers zu Malines, namens Michel van Beehoven, und seiner Gattin Marie-Vonke geb. Stunders war. Es stellt sich auch heraus, daß außer dem Kapellmeister Louis van Beethoven auch dessen Bruder Cornelis in Bonn lebte, und zwar als Kaufmann. Als nämlich ihrer beiden Väter Michel im Jahre 1741 als Kaufmann in Malines Konkurs gemacht hatte und aus der Stadt geflohen war, wandte sich der Kurator des Konkurses mit je einer Zuschrift, deren Wortlaut erhalten ist, an die beiden Söhne nach Bonn. Nach dem Kirchenbuche von Malines ist seiner Louis van Beethoven, auf den der Enkel so große Stücke hielt und dessen Bildnis erhalten ist, am 5. Januar 1712 dort geboren. Van Kerde hat die Familie von Beethoven in Malines bis etwa zur Mitte des 17. Jahrhunderts zurück verfolgen können. Es sei noch bemerkt, daß ihre Namen rein slawisch klingen, daß sich also nicht ein einziger wallonischer darunter befindet.

† Ein neu entdecktes Selbstbildnis des jungen Dürer. Aus den Sammlungen des 1818 gestorbenen Herzogs Philipp II. von Wommern, denen auch der pommerische Kunstschrank im Berliner Kunstgewerbemuseum und der Croy-Teppich der Universität Greifswald mit den Bildnissen Ludwigs und überwiegend Angehöriger des pommerischen Herzogshauses entstammen, befindet sich im Stettiner Museum ein Buch mit Kunstskizzen, die der Herzog selbst entworfen hat, darunter auch ein Portrait Ludwigs von Cranach d. Ae. und mit dem Croy-Teppich übereinstimmende Bilder aus der pommerischen Herzogsfamilie. In einem Knabenbildnis dieses Bandes hat nun, wie er im „Cicerone“ mitteilt, der Direktor der graphischen Abteilung des Museums, H. Henry, auf Grund der Übereinstimmung mit der Selbstzeichnung der Wiener Albertina ein Selbstbildnis des jungen Dürer erkannt. Gesicht und Tracht deuten sich mit dem Wiener Bild; die Unterschrift weist darauf hin, daß beide dem gleichen Jahr angehören. Das Bild wird auf der Nürnberger Dürer-Ausstellung gezeigt werden.

Bücher und Zeitschriften.

× Wortkunde für die Volksschule und die unteren Klassen höherer Lehranstalten von Professor Dr. Richard Laube, Dresden. Zweite, erweiterte Auflage. (Verlag von Friedrich Brandtner, Leipzig, 1928.) Die Pädagogen aller Richtungen sind sich heute darüber einig, daß in der deutschen Schule der mütterlich-praktische Unterricht das Rückgrat der gesamten Unterweisung zu bilden habe. Auch die gleiche Einmütigkeit herrscht auch darüber, daß der deutsche Sprachunterricht sich nicht in eine trockene Belehrung über grammatikalische, orthographische und stilistische Regeln verlieren dürfe, sondern vielmehr nach den Grundzügen des slawischen Bildes in das lebendige Leben der Sprache und ihrer Entwicklung einführen müsse.

Alle Unterrichtsfächer, selbst der Religionunterricht und die Glaubenslehre, müssen gelegentlich in den Dienst mütterlich-praktischer Belehrungen gestellt werden, um die Zusammenhänge zwischen Wort und Begriff, zwischen Namen und Sache lebendiger aufzuzeigen. Aber nicht jedem Lehrer ist es auf Grund seiner mehr oder weniger fachwissenschaftlichen Ausbildung gegeben, in diesem Sinne der rechte Lehrrat für seine Schüler zu sein. Eine vorzügliche Handreichung zur Ergänzung des oft empfindenen Mangelhaften sprachlichen Wissens will nun Prof. Dr. Laube, ein persönlicher Schüler Albrechts und ein erprobter Deutschlehrer der Volksschule der höheren Schule, in seiner soeben zum zweiten Male herausgegebenen „Wortkunde“ bieten. Sie ist gegenüber der 1908 erschienenen ersten Auflage um rund 30 Seiten erweitert worden, besonders durch eine Reihe von praktischen Unterrichtsbeispielen für das dritte bis achte Schuljahr und durch ein alphabetisches Wörterverzeichnis, das das Auffinden einer gewünschten wortkundlichen Belehrung wesentlich erleichtert. Die Anordnung der wortkundlichen Stoffe folgt insofern dem praktischen Bedürfnis des Lehrers, als sie sich in aufsteigender, vom Leichteren zum Schwereren fortschreitender Linie an die in den jeweiligen Schuljahren neu ankommenden Schüler anlehnt: 1. Schuljahr: Deimastunde; 2. Schuljahr: Naturgeschichte, 3. Schuljahr: Weltkunde; 4. Schuljahr: Naturgeschichte und Weltkunde; 5. Schuljahr: Literaturkunde (Schillers „Tell“), 6. Schuljahr: Wortkunde über das Teufelsdröckchen, 7. Schuljahr: Wortkunde über das Teufelsdröckchen, 8. Schuljahr: Wortkunde über das Teufelsdröckchen, 9. Schuljahr: Wortkunde über das Teufelsdröckchen, 10. Schuljahr: Wortkunde über das Teufelsdröckchen. Die nach Klassenstufen weniger gut schreiben lauten, sind in einem besonderen Kapitel zusammengefaßt. Der Verfasser behandelt in seiner Wortkunde in kniffliger Darstellung und stets in engem Zusammenhang mit dem slawischen Leben und mit den Unterrichtsstoffen sowohl das Wichtigste und Bedeutendste als der Wortableitung, Wortbildung, der Wortfamilie, des Bedeutungswechsels und der Bedeutungsverstärkung, als auch die Entstehung und Deutung von Wortwurzeln und Redensarten, sowie die Lehn- und Fremdwörter unserer Muttersprache. Insofern ist es auch nicht bloß ein außerordentlich brauchbares Handbuch für den Deutschlehrer, sondern auch ein Danks- und Nachschlagewerk für jeden Gebildeten, der seine Sprache lieb hat und sich in ihren Werdegang, ihr Leben, ihren Sinn und ihren Reichtum nachdenklich vertiefen will. Vor allem aber gehört das angegebene Buch in die Hand eines jeden deutschen Lehrers. Wohl der deutschen Schule, die ihren mütterlich-praktischen Unterricht im Geiste dieses lebendigen, weil aus dem Leben geschöpften und für das Leben geschriebenen Buches betreibt! — dL.

Deutsche Welt (Zeitschrift des Vereins für Deutschum im Ausland), Februar 1928. Das Februar-Heft, eingeleitet mit einem Aufsatz über den Wert der Wägen des Auslandsdeutschtums im allgemeinen, wendet sich hauptsächlich dem Deutschum in Amerika zu: Argentinien, Brasilien, Vereinigte Staaten. Besonders instruktiv ist eine Zusammenfassung über das Deutschum in Kanada. Sehr gelungen sind von den beigegebenen Bildern die von Alo de Janczky und die Wiedergaben brasilianischer Volkstanz in Cramenten auf Palen, Kanten, Tassen und Notizen, eine Kunst von großer Eigenart, die mit ihren Werken von den barbarischen wilden Eroberern so gründlich zerstört worden war, daß es jetzt mühevoller Arbeit bedurfte, sie aus den spärlichen erhaltenen Resten wiederherzustellen, deren Motive heute aber auf Grund deutscher Forscherforschungen wieder lebendig geworden sind.

des Plages noch durch die Form des Pavillons, wie sie etwa in einem Badeort als Brunnenhaus angebracht wäre. Es irgendwie

in das Gesamtbild einzupassen.

hat man gar nicht erst versucht. Offenbar aus Verzweiflung, eine Lösung zu finden, etwa eine Ueberleitung zu den Formen der Zwingerbrücke. Oder hat man gar nicht erst daran gedacht, daß das auf dem Reichsbrett entworfene Zweckgebilde in eine bestimmte Umgebung zu setzen kommen würde? Au

Wiederum dafür, daß so etwas vorkommt, würde es nicht fehlen. Ich erinnere nur an den Rathhaussturm, den diesen Vormittag unter Dresdens schlanken Türmen. Der Postplatz in jedenfalls zurzeit

ein Wald von Stangen und Säulen und Röhren

für Telefon, Fernmelde, Messungen usw.), die dicht nebeneinander emporsteigen. Weicht, aber unvollkommen sich schichtweise über einander hindurch. Da ist nichts zu machen. Die kleine Stadtbaukunst weiß noch keinen Rat.

Unser Fremder will nicht mit uns weitergehen. Neue Verkehrsgebäude gelten ihm nicht als Stadtverschönerungen. Und die verstreuten großen Neubauten treten ihm nicht ins Gesichtsfeld. Er sieht nur, daß

Dresden im Innern nichts gewonnen,

aber viel verloren und daß man noch keinen Blick für diese heimlichen Mißstände hat.

Der Bezirksausschuß

der Amtshauptmannschaft Dresden hielt am Dienstag unter Vorsitz des Amtshauptmanns Dr. Venus eine öffentliche Sitzung ab, in der u. a. zunächst nach Genehmigung des Ortsgesetzes der Gemeinde Hermisdorf über die Herstellung von Straßen und Zäunen über

Bürgerhaushaltsübernahmen

verhandelt wurde. Die Stadt Adelsbergbroda will Bürgerhaushalt für den Kanalkanal in Höhe von 1500 Mark übernehmen. Desgleichen will die Stadt bürgen für ein dem Ruderverein Köhnitz von der Stadt. Wohlhabendste zu gewährendes Darlehen von 5000 Mark. Es war bisher Wohlhabendste des Bezirks, nur dann die Uebernahme derartiger Bürgerhaushalte zu genehmigen, wenn ein öffentliches Interesse vorliegt. In beiden Fällen wurde aber hier das öffentliche Interesse vernimmt, also beide Bürgerhaushaltsübernahmen abgelehnt.

In den Einkommenssteueransuchen im Steuerbezirk für die Gemeinden Emmersdorf b. Heidenberg, Gönnsdorf, Schönfeld, Schullwitz und Weiditz bei Dresden wurden die Gutbesitzer Emil Sommer und Max Wedder gewählt. Nach Erledigung der Wahl des Gewerbeausschusses beim Finanzamt für Körperverletzten für die Orte Nadeben, Adelsbergbroda, Oberlößnitz, Heidenberg, Eisenberg, Moritzburg, Toppelsdorf-Buditz und Waldsüdort wurde das Gesetz des Siedlungsvereins Vorwärts in Dresden um unentgeltliche Ueberlassung eines 4 Meter breiten Streifens auf 200 Meter Länge vom Bezirksgelände in Hermisdorf für Straßenweide genehmigt.

Den Gemeinden Hansberg, Oberlößnitz und Langebrück wurde die Befreiung von der Abfließungsgebühren für den Wohnungsbau bestimmten Aufwertungssteuer gemäß den Richtlinien des Ministeriums bewilligt.

Änderung der Mißstände für Unterführungen.

In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses ist ein Antrag der Kommuniten angenommen worden, die Unterführungsarbeiten des Bezirks denen der Stadt Dresden anzugleichen. Zwischen diesen Mißständen in Stadt und Land bestehen große Spannen. Die Bezirksverwaltung wurde demnach beauftragt, in heutiger Sitzung Bericht über die finanzielle Auswirkung der Änderung der Mißstände zu erhalten. Dr. Freilichneider führte nun heute aus, daß durch die Änderung einschließlich des Gemeindegeldes ein Mehraufwand von 318 000 Mark aufläuft, an und für sich schon 210 000 Mark. Die Deckung wäre nur durch Umlage möglich. Die hohe Summe des Mehraufwandes errege bei den Bürgern lebhaften Bedenken. Es würde ja auch dadurch ein Nachtragsetat notwendig werden. Das letzte Wort in der Angelegenheit hat der Bezirksrat zu sprechen, dem die Vorlage zugeht. Es war aber schon in heutiger Sitzung zu erkennen, daß die bereits vorgeschlagenen Erhöhungen der Gebühren und allgemeinen Fürsorge kaum werden durchgeführt werden können.

Ein Wunsch des Dresdner Motorradclubs 1914 um Befreiung von der Vergütungssteuer anlässlich des Motorradrennens am 28. August 1927 im Grillenburgpark wurde aus grundsätzlichen Bedenken abgelehnt. Beraten wurde schließlich noch über die Neufassung der Bestimmungen über die Ausübung der selbständigen Wofffabrikation in den Bezirken Nadeben und Nadeberg. Der Gegenstand zeitigte eine erregte Debatte. Auch hier trifft der Bezirksrat die Entscheidung.

Eine nichtöffentliche Sitzung schloß sich an.

Allgemeiner Handwerkerverein.

Der belehrende Abend des Allgemeinen Handwerkervereins am letzten Montag im Kegelhause brachte den Mitgliedern einen interessanten Lichtbildervortrag des volks-wirtschaftlichen Schriftstellers Rudolf Schichold - Berlin über das Thema:

„Der Mensch und seine Ernährungsweise.“

Der Vortragende wendete sich besonders an die Frauen und die heranwachsende Generation. Der Vortragende Lichtbildmaterial unterstützte die überaus reichhaltigen Darlegungen über die Wundermaschine Mensch und ihre Funktionen, vor allem auch über ihre Bedürfnisse zur Erneuerung und Ergänzung des Knochenbaues, der Organe und Muskeln, kurz des Lebensprozesses. Der Vortrag wollte in erster Linie zeigen, wie dem Körper die unentbehrlichen Stoffe unverbunden und nicht schon vor der Zuführung zerstört dargeboten werden können. Die Gesundheit der Familie liegt hauptsächlich in der Hand der Frauen; denn sehr viele Erkrankungen, und gerade die bekanntesten, sind oft Folgen jahreszeitlicher falscher Ernährung. Es ist darum zu begrüßen, wenn den Frauen die Begriffe Vitamin, Kalorie, Ergänzungsstoff usw. einmal, unbedeutend von wissenschaftlichem Vorkurs, nahegebracht werden, wenn die Hausfrau einmal sieht und hört, wie Vitamine totgekocht werden können und welche Krankheiten sich einstellen, sobald der Körper zu wenig davon erhält. Auch das unrichtige Verhalten in der Zuführung von Eiweiß, Fett und Kohlenhydraten kann sehr schädlich wirken. Daß Alkohol, Nikotin, die Erbit des verdorbenen Heimes und die Geschichte der Küche von den primitiven Anfängen bis zur neuzeitlichen Küchenkultur in dem Vortrag eingehend gewürdigt wurden, ist kein besonderer Vorzug. Geringe Ernährung gibt dem Menschen Kraft zu höchster Leistung; Schwelgerei ist immer der Anfang des stillen Niedergangs. So gewertet, waren für die Zuhörer einzelne Bilder von außerwöhnlichem Interesse, so, was gezeigt wurde im Hinblick auf die hohe Bedeutung der Milch, auf das Weien der Bienen und Säuren, auf die Verdauung u. v. a. Nicht ohne Humor wurde gezeigt, warum man immer dicker wird, warum die Kinder nicht fett werden, warum das Stoffgeld nicht langt, warum wir eigentlich (seit 1917!) die Kohlrübe so verkennen usw. Auch die Wirkung richtiger Ernährung auf die Schönheitspflege der Frau wurde dargestellt, und erklärt, was seit dem Jahre 1917 ist. Unmöglich, der Vielfältigkeit des schönen Vortrages gerecht zu werden. Für jeden einzelnen, Mann, Frau und Kind, stand gar manches Metetele für die Zukunft darin. Man lernte vor allem erkennen, daß die meisten Ernährungsfehler aus Gedankenlosigkeit und Gewohnheit gemacht werden.

Deutsch-Evangelischer Frauenbund.

Der Gesamtvorstand des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes trat in den letzten Bebrachten in Dannewer, dem Sitz der Bundeszentrale, zu einer Sitzung zusammen. Neben der äußeren Entwicklung des Bundes und sein inneres Wachstum konnte nur Erhellendes berichtet werden. Der Neubau für das architektonische Frauenheim der Deutsch-Evangelischen Frauenbundes steht vor der Vollendung. In Gland bei Schierke ist ein Erholungsheim erworben worden, das nicht nur Mitgliedern, sondern auch sonst Pensionärsinnen offensteht, die sich in der kräftigen Veranlassung und die Schönheiten des Oberharzes genießen wollen. Aus den Beratungen sei noch erwähnt: Stellungnahme zu einer Reihe von Gelegenheitsarbeiten. Das Scheitern des Reichsbüchleins wurde auf tiefste Bedauer und der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die evangelische Frau auch in der Zukunft unbedingt festhalten werde an der Forderung: Wahrung der Elternrechte, Sicherung der christlichen Schule. Die Sitzung des Gesamtvorstandes war ein neuer Beweis der Geschlossenheit der Führerinnen des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes; sie wurde getragen von einem starken Gefühl innerer Gemeinschaft gegenüber allen Aufgaben, die vor der evangelischen Frauenwelt liegen.

Die Insel Samos in aller und neuer Zeit.

Vor Prof. Dr. Oskar Reuther von der Technischen Hochschule am Montag im Gewerbeverein seinen Vortrag über die Insel Samos hielt, wurde von dem Vorsitzenden Dr. phil. Clemen u. a. mitgeteilt, daß der Verein beschloßen habe, drei begabten Schülern der Technischen Hochschule der Stadt Dresden, der früheren Gewerbeschule, die vom Gewerbeverein seinerzeit gegründet worden ist, jährlich je ein Stipendium von 100 Mark zum Besuch des Deutschen Museums in München zu gewähren.

Dann kam Professor Reuther zu Worte, dessen Rede von Lichtbildervorführungen begleitet war. Man konnte ihm bestimmen, wenn er sagte, daß Samos, die Insel im Ägäischen Meer, sehr wenig bekannt sei. Wenn man von ihr spricht, denkt man entweder an den Zamoswein oder an das Schillerische Gedicht „Der Ring des Polykrates“. Aber von Samos wird gar kein Wort ausgesprochen, die Klüffelt, die unter diesem Namen geht, ist mit Spirit verlegter Most, und die Geschichte vom Ring des Polykrates, die von Herodot stammt, hat keinen geschichtlichen Hintergrund und kommt bei vielen anderen Völkern in ähnlicher Fassung vor. Sehr wenige wissen aber auch, daß auf Samos seit 20 Jahren eine deutliche Ausgrabung im Gange ist. Der Krieg hat sie zeitweilig unterbrochen, seit dem Jahre 1925 ist sie jedoch wieder aufgenommen. Durch Wort und Bild erhielt man einen Einblick in die Insel und erfuhr vor allem von ihrer Bedeutung im Altertum. Samos ist ein landschaftliches Kleinod wie selten auf der Welt. Mit ihrem herrlichen Klima mühte die fruchtbare Insel eigentlich das Ziel vieler erholungsbedürftiger und schreibetüchtiger Menschen sein. Der Sommer ist abzuwegen. Wochenlang kann man einen tieblauen Himmel genießen, und ein schöner Herbst schließt sich an. Zamos tritt uns in der Geschichte zuerst als ein Handels- und Seeräuberstaat entgegen. Die Hauptstadt lag an der Stelle des heutigen Ortes Tigani. Dem alten Polykrates verdankt das heutige Trädichen sein Trinkwasser und seinen Hafen. Das Hauptheiligtum der Insel, der Hera-Tempel, befindet sich außerhalb der Stadtmauer. Dem Nereustempel, der im Altertum wiederholt zerstört, aber immer wieder aufgebaut worden ist, ohne indessen fertig zu werden, gelten die deutlichen Ausgrabungen, die manches wertvolle Ergebnis gezeitigt haben. Die Samosiden sind in wirtschaftliches Gland geraten, nachdem die Insel an Griechenland gefallen ist. Es gibt auf Samos eine große Anzahl Fabriken, deren mechanische Einrichtungen deutsches Erzeugnis sind. Die elektrische Beleuchtung der Städte ist meist mit deutschem Kapital gebaut. Auch sind Krankenhäuser auf Samos tätig, die aus Sachsen stammen. Die sachverständigen Ausführungen landes lebhaftes Interesse und ließen den Wunsch rege werden die schöne Insel einmal kennen zu lernen.

Modenschau Opiz.

Eine Frühjahrs-Sommer-Modenschau gab am Dienstagmorgen das Modellhaus Opiz in den stimmungsvollen Räumen des Hotels Ruskin. Man weiß, was man bei diesem Modellhaus findet: Vornehme Gedeigntheit, eigene Erfindungsarbeit, selbständigen Stil in der Ausgestaltung selbst beim schlichten Kleid und dabei die Zurückhaltung und Beschränkung auf das, was in guter Gesellschaft möglich ist. So gefielen ganz besonders schick gearbeitete Komplett aus Katja und englischen Kleingemuterten Stoffen für das Frühjahr, aus Charmerline und leichteren Stoffen (namentlich ein mit ganz kurzem Jäckchen) für den Sommer; dazu gehörte auch ein sehr reizvolles Komplett für den Badort oder für die sehr vornehme Gartenpartie von Borth, mit schwarzem Rockteil und Hut, Schal und Oberteil aus Goldgelb in mehreren Abteilungen geschuppter Seide. Ebenso ein ganz zartgraues Komplett aus englischem, ganz leichtem Wollstoff mit einem Aufsteil von hauchzartem Chinakrepp mit Muster nach chinesischen Schriftzeichen. Nicht minder sprachen an große Kleider, wie ein vornehmes Nachmittagskleid mit einem Oberteil aus sehr farbigen zwei bis drei Zentimeter breiten Streifen (Länge), die quer mit schwarzen schwarzen Seidenbändern überlegt waren, dazu schwarzer Rockteil. Man sah hochgelegte Jumperkleider, für den Sommer auch Kleider in Jumperform, die aus ganz leichten, zarten Stoffen gearbeitet sind. Ein sehr schönes Stück war ein Nachmittagskleid, schwarz mit schweren weißen Phantasieformen in natürlichen Pflanzenformen, ebenso ein Nachmittagskleid mit reichlichen querzuehenden Handhohlsäumen, zwischen denen senkrechte ganz enge gefaltete Plissees aufstiegen. Daß man zu allem auch ausgesucht passende und meist zum Kleid gearbeitete Hüte sah, nahm bei dem alten Ruf des Modellhauses Opiz als Stille nicht wunder; einzelne Trotzeure und Exoten, aber auch manche kleine Toque wirkten unpassend apart. Pelzhaus Richter zeigte aus dem, was im Sommer an Pelzen getragen werden kann und getragen wird, überaus reizvolles, Gediegenes und - Verlockendes.

Die Bärenschänke im neuen Gewande.

Keramit als Bauhof für Hausfassaden. Die altbekannte und allbeliebte Volkskaffeehütte „Bärenschänke“ hat sich in den letzten Monaten einen durchgreifenden Umbau im Innern und nach außen hin gestalten lassen müssen. Wie schon 1910, hat der Bärenwirt Karl Köhler auch diesmal wieder Professor Oswin Dempel mit der architektonischen Gestaltung betraut, dem vor allem die schwere Aufgabe oblag, aus je zwei Fassaden nach der Bebergasse und nach Bahngasse eine zu machen. Wie er das vollbracht, ist höchsten Lobes würdig. Ist das Haus von außen freundlich, so ist man auf das Innere zurück. Darum ging Dempel zusammen mit Ernst Tschert, Reichen, auf Farbe an der Fassade aus. Nicht durch Anstrich; denn starke Farbe im Anstrich ist bei uns nicht zu halten, aus meteorologischen, industriellen und wirtschaftlichen Gründen nicht. Wohl aber durch Ankerplatten, einen harten, widerstandsfähigen Material, das alle Reize entfallen kann, die die Keramik neben das Porzellan stellen. Nun aber, und das ist das technisch Neue, nicht die glänzenden, spiegelnden, kalten, einfarbigen Platten, bei denen man friert, wenn man sie ansieht, sondern Platten mit Mattglasure, die nicht aufdringlich sind. Auch nicht in schreienden Tönen, sondern in der Hauptfarbe nahm man Braunrote, zwischen die man geschickt einzelne mit Blaugrünen und weichen Tönen vermalte verstreut hat. Jede Platte handgemalt von Creus. Jede in sich ein kleiner Aquarell. Die Bildhauer Hermann Frick, Prof. Born und vor allem Dämig besorgten den

plastischen Schmuck. Im biden „Roch und der Köchin“ über dem Eingang an der Bebergasse schloß Dämig, im Innern in dem „Drei-Kellnerinnen-Motiv“ Born und in den Bärengruppen Frick den letzten Ton an, den Architekturstil an einer Kaffeehütte haben muß, wo in fünf Monaten 7000 Gäste und an einem Akerde innerhalb drei Stunden 1100 Kaffeehüter verkehrt worden sind. Stabes Bilder von der Bärenschänke, Ottomar Enlings Werke dazu, Kundes Kaffeehütte an der Bahngasse, Beeger mit seinen Holz- und Tedenmalereien, und Creus mit Glasfiguren, Kurt Hauswald mit seinen frei geschulten Säulenfiguren, die Deutschen Werkstätten und ihre Arbeit. - alle hat Dempel gerufen zur Mitarbeit. So entstand ein Werk, das Kultur hat in dem die schwere Kunst gelungen ist, etwas zu schaffen, was allen Schichten des Volkes verständlich ist...

Der Jahresbericht des Zoologischen Gartens.

Der Aktien-Verein Zoologischer Garten zu Dresden erstattete den Bericht des Vorstandes über das Jahr 1927 für die 68. ordentliche Hauptversammlung, die am Donnerstag, dem 22. März, 4 Uhr, im kleinen Saale des Konzerthauses Zoologischer Garten stattfand.

In dem Berichte heißt es: Obwohl weder die allgemeine wirtschaftliche Lage noch die Witterungsverhältnisse dem Vorjahre gegenüber Besserungen erfahren hatten, ergab das abgelaufene Geschäftsjahr dennoch ein besseres Resultat. 34 140 (29 739 im Vorjahre) Personen besuchten auf Tageskarte den Garten und für 6291 (6054) Personen wurden Jahreskarten ausgestellt. Ein besonders hoher Prozentsatz der Gartenbesucher entfiel auf das Aquarium; nicht weniger als 208 657 Eintrittskarten wurden an dieser Sonderkasse entnommen und dazu kamen noch 2987 Dauerkarten.

Wenn der Garten trotz der angeführten ungünstigen Momente einen so guten Besuch hatte, so ist das in erster Linie der großen Attraktion im Aquarium zu danken. Der Nieten-Drang „Gollath“ hat seine Anziehungskraft behalten, und man war obendrein in der glücklichen Lage, sie durch Anschaffung eines Drang-Weibes mit einem auf der Ueberfahrt geborenen Jungen noch beträchtlich zu erhöhen. Diese große Sehenswürdigkeit legte dem Zoo die Verpflichtung auf, nicht nur für die Unterbringung der Familie das Bestmögliche zu schaffen, sondern auch darauf bedacht zu sein, den vielen Besuchern diese seltenen Tiere in einwandfreier Form zu zeigen. So entstand in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres als Anbau des sog. Winterhauses, im unmittelbaren Anschluß an das Nildjerden, in dem der provisorische Drangfisch eingebaute war, das Dranghaus ein 18 Meter langer und 6 Meter breiter einfacher Hallenbau mit geneigtem Glasdach. Im übrigen wurden die Instandsetzungsarbeiten vielerorts fortgesetzt. Der Tierbestand legte sich am Schlusse des Geschäftsjahres zusammen aus 3480 Tieren in 494 Arten.

Bereinsveranstaltungen.

- Bereinsveranstaltungen. Heute 8 Uhr Monatsversammlung im Johannesthal, großer Saal. Nach dem geschäftlichen Teil Kantinenabend.
- Philosophische Gesellschaft. Donnerstag 8 Uhr im Stadtschloß Vortrag mit Versuchen: Der Vorlesungsinhalt medialer Kundgebungen.
- Im Deutsch-Chinesischen Kreis wird am Donnerstag, abends 8 Uhr, Dr. H. Knaus, Direktor der Deutschen Kulturstiftung, in der Alten Technischen Hochschule (Hörsaal 13) einen Vortrag über seinen Chinaaufenthalt von Berlin bis Peking halten, den er als Dankbegehung im Auftrage der Gesellschaft zur Einrichtung einer Filiale in Peking diesen beiden Orten unternommen hat. Der Vortrag wird von Lichtbildern und kinematographischen Vorführungen begleitet sein. Wäre willkommen.
- Gemeindebund 8. Jahresabschlussfeier. Donnerstag 8 Uhr, Rednerhalle 8. Jahresabschlussfeier.
- Frauenkirchengemeinde. Donnerstag 8 Uhr Feldengedächtnisabend Moritzstraße 1.
- Tredner-Exhibitionsabend. Donnerstag 8 1/2 Uhr, Rednerhalle bei Knecht. Vorlage: Das graphische Werk Kathilde Koch aus der Sammlung Klotz.
- Wetruwoll. 6. Kameradschaft. Donnerstag 8 Uhr Hauptversammlung, Othoballe.
- Bereinsverein ehem. Gracianer, e. S. Heute 8 Uhr im Edmunden, Moritzstraße.
- Sektion Dresden des D. u. C. Alpenvereins. Heute 8 Uhr im Künstlerhaus Lichtbildervortrag Kachel (Eisenach): „Die Klau im Sommer und Winter.“
- Verband für autogene Metallverarbeitung, Erdgrube Dresden. Heute 8 Uhr im Rest. Knecht, Gr. Brüdergasse, Vortrag Gewerbetreibender: Die gesetzlichen Bestimmungen über die Verwendung von Recepten und die damit verbundenen Gefahren. Eintritt frei.
- Reichsbund der Bau- und Holzverarbeiter. Heute 8 Uhr Zusammenkunft im Restaurant Sector, Breite Straße.
- Arbeitsgemeinschaft für das Kraftfahr. u. Motorfahrzeug-Reparaturgewerbe. Heute 5 30 Uhr Zusammenkunft im Stadtschloßhof.
- Sektion Wettin des D. u. C. Alpenvereins. Heute „Geschäftliche Mitteilungen“. - Sonntag (18.) Wanderung Richard Große laut Ordnung.
- Tredner-Tanzhüter. Donnerstag 8 Uhr Vorkonferenzen im Gewerbehaus.
- Bereins Volkshörner Frank. Freitag 8 1/2 Uhr Klasse 17. Lichtbildervortrag von Dr. Zaucher: Das Einklein-Obermotorium.
- Blaschützler Wandmannschaft. Freitag 8 Uhr Zusammenkunft im Johannesthal.
- Wettiner Wandmannschaft. Freitag 7 Uhr 27. Stiftungsfest im „Derzog Albrecht“, Albrechtstraße 41.
- Männergesangsverein „Aroflin“, Othob. Sonnabend am 17. Winterkonzert im Othob Hof, Othob. Mitternacht: Danni Günther von der Staatsoper. Leitung: Gormelbert Tito Zaucher.
- Freie Vereinigung der Metallarbeiterinnen. Sonnabend 8 Uhr Monatsversammlung im Stadtschloßhof, Kiefernallee.
- Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GWA), Gewerkschaft Dresden, hält seine Bezirksversammlung am 17. und 18. März in Nadeben ab.
- Freiwillige Hilfsmannschaft des Samaritervereins zu Dresden. Montag, den 19. März, Versammlung im Rest. Derzog Albrecht.

Kleine kirchliche Nachrichten.

- Evang.-luth. Thomkirche. Donnerstag 8 Uhr Passionsgottesdienst, anschließend Beichte und Abendmahl (Pastor Pudmial).
- Katholische Kirche. Heute 8 Uhr im Kirchengemeindehaus Bibelfunde. Pfarrer Köplich weiter über den „Philippusbrief“.

Rama
MARGARINE
butterfein

verdankt ihre allg. meine Verbreitung in Deutschland nur der Qualität!

Einmal versucht, immer gebraucht!

1/2 Pfund 50 Pfg.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern.

Das Olympia-Theater am Altmarkt hat am Montag mit einer Kraufführung überrascht, auf die es wohl kein...

Ufa-Palast (Victoria-Theater). Neben Coopers 'Federkrampf' ist vor fünfzig Jahren von der reiferen Jugend wohl kein Buch...

Härschenhof-Lichtspiele. Erfolgreich wie die Operette ist auch 'Der Dr. Low' als Film. Zu seiner Verklärung tragen bei seine blendende äußere Aufmachung...

Schauburg an der Königsbrüder Straße. 'Grand Hotel...' Das ist ein Film der Ufa, der auf dem rechten Boden abrollt...

Die Bauerndemonstrationen.

Die erzgebirgischen Bauern marschieren.

Es waren alle zur Stelle, Landbändler und Jungbauern, soweit abkömmlich auch Frauen und Jungbäuerinnen...

Auf die Bevölkerung machte die musterhafte Disziplin der Züge tiefen Eindruck. Ohne nach kommunistischem Muster durch Musik und internationale Lieder angeleitet zu sein...

Unbemerklich blieb auch nicht, daß sich zahlreiche Arbeitnehmer zwischen ihren Arbeitgebern gesammelt hatten, die die drückende Not schon längst mitempfinden und erkannt haben...

Vor den Dienststellen der Behörden wurde haltgemacht und die Deputationen trugen die Lage und die Forderungen vor.

An allen Stellen wurde Verständnis für die Lage der Landwirtschaft zum Ausdruck gebracht und überall sagte man zu, eine Schilderung der Lage mit dem Hinweis auf die notwendige Abhilfe nach oben zu geben.

Die Finanzämter insbesondere haben allgemein zugestimmt, daß Pfändungen von jetzt ab unterbleiben und Steuernachnahmen nicht mehr herausgefordert werden sollen.

Das Ergebnis der Aussprache mit den Behörden trugen die Führer den bis zum Schluss ausdauernden Massen unter gleichzeitigem Appell an die zahlreich verammelte Bevölkerung...

chen das Geld, das ihr Professor brauchte, in die Hand gedrückt hat; der alte Defraudant erhebt sich malerisch-selbstgefällig...

Theater am Bischofsplatz. Das Programm bringt außer den sorgfältig gewählten Nebenfilmen diesmal gleich zwei spannende Filmmuster von großem Ausmaß.

Die Kundgebung in Freiberg.

Im Bereiche des Bezirksverbandes Freiberg beteiligten sich gegen 70 Ortsgruppen mit annähernd 3000 Mitgliedern an der Demonstration. Dieser Kundgebung hatten sich auch angeschlossen der Bezirksverband Freiberg der Deutschen Nationalen Volkspartei...

Die Demonstration in Großenhain.

Über 3000 Bauern aus allen Orten der Amtshauptmannschaft Großenhain fanden sich am Montagmorgen ein, um an der öffentlichen Kundgebung teilzunehmen.

Der lange Zug der Demonstranten bewegte sich hierauf nach dem Hauptmarkt und dort gab Oekonomierat vom. m. alsbald die Ergebnisse der Besprechungen an den Anwesenden bekannt.

Gewaltige Kundgebung in Kamenz.

Gegen 5000 Bauern, Rittergutsbesitzer, Knechte usw. beteiligte der Demonstrationszug der Landwirte der Amtshauptmannschaft Kamenz, der sich am Montag nachmittag durch die Straßen der Stadt Kamenz bewegte.

Vorschläge für den Mittagsstich.

Parceschnittchen mit grünen Erbsen; Reis-Apfelspeise. Parceschnittchen. Mehrere Mandelbrötchen werden in dünne Scheiben geschnitten; dann bereitet man eine feine Farce aus...

KALODERMA GELEE 35, 60, 85 PF. Wenn Ihre Haut einer zarten wohltuenden Creme bedarf. KALODERMA WEISS 50, 75 PF. MK.1.- Wenn Sie das Bedürfnis nach einer milden fettfreien Creme haben. F. WOLFF & SOHN

Rundfunkprogramme.

Mittwoch, den 14. März.

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig.

12 Uhr: Mittagmusik auf einer Sprech- und Schallplatten-Musik.

Berliner Sender.

12 Uhr: Prof. Dr. Kuntz und Oberhauptideur Westermann: Einheitsrichtsinn für Zähler.

Königswusterhausen.

12 Uhr: Prof. Dr. Kuntz und Oberhauptideur Westermann: Einheitsrichtsinn für Zähler.

192. Sächsishe Landeslotterie.

3. Klasse, Ziehung vom 13. März 1928, 8. Tag.

Gewinne zu 300 Mark.

11182 12021 15192 10054 104 414 12819 29099 30075 31013 33717

Gewinne zu 200 Mark.

561 552 1011 3875 6221 7778 8549 9060 10050 11875 904

Gewinne zu 150 Mark.

6337 614 607 416 343 980 987 946 905 890 1038 662 969 665 333

Ämtliche Bekanntmachungen.

Anmeldungen und Aufnahmen

in den öffentlichen Berufsschulen — für Knaben und Mädchen.

Das neue Schuljahr der sächsischen Berufsschulen beginnt am 1. April 1928.

Zum Besuche der öffentlichen Berufsschule sind alle hier wohnhaften Knaben und Mädchen ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses verpflichtet, die nach erfüllter Volksschulpflicht in den Jahren 1926 und 1927 aus öffentlichen oder privaten Volksschulen entlassen worden sind oder im März 1928 die Schule verlassen und nicht entweder höhere Schulanstalten oder solche Innungs- oder Privatfortbildungsschulen besuchen wollen, deren Unterricht vom Besuche der öffentlichen Berufsschule befreit.

Die Aufnahme, an der Schulentlassungsbearbeitung, Berufsbuch, Gebühre- und Wiederholungschein, Papier- und Schreibgerät mitzubringen sind, erfolgt

für Knaben:

- 1. bei der 1. Berufsschule, Hartburgstraße 28, Montag, den 2. April, 8 Uhr, und Dienstag, den 3. April, 8 Uhr;

für Mädchen:

- 13. bei der 1. Mädchenberufsschule: a) Jungbudenstraße 15, Zimmer 49 und 50, Montag, den 2. April, 8 Uhr, für B-Klassen, Mittwoch, den 4. April, 8 Uhr, für C-Klassen;

25. bei der Berufsschule Witthadt, Chemnitz Straße 2, rechter Flügel, 2. Stock, Zimmer 111, Dienstag, den 3. April, 8 bis 10 Uhr, Mittwoch, den 4. April, 8 bis 10 Uhr;

Der Verpflichtung zur Fürsorge entzogen.

Die nachgenannten Personen haben sich der Verpflichtung zur Fürsorge für ihre Angehörigen entzogen. Sie bitten alle, die um ihren Aufenthalt wissen, uns davor unter nachstehender Reg.-Nr. baldigst mitzuteilen.

- 1. Fieger, Otto Richard, Schlosser, geb. am 8. 4. 1863 in Dresden. Die Eltern des O. wohnen in Dresden, Bülowstraße 18, XX 3, A. Bries, 509.

Gewerbetenen.

Am 13. März 1928 ist die vierte Liste der staatlichen Gewerbetenen und gemeindlichen Zuschlaggeber auf das Rechnungsjahr 1927/28, April 1927 bis 31. März 1928 fertig. Die zu ankündigenden Beträge und die aufändige Kosten der Stadtkassensysteme sind aus den letzten Tagen hiesiger Behörden ersichtlich. Die Unternehmer von im Lande, Dresden und im Ausland, die sich nicht an den Gewerbetenenlisten beteiligen wollen, die Zahlungen pünktlich leisten, da sonst Verzugszinsen in Höhe von 10 Prozent jährlich entstehen.

Neuer Obmann.

Der 5. Fürsorgebezirk hat an Stelle des verstorbenen Obmanns Hülsm Herrn Schlossermeister Alfred Jensch, Königstraße 7, zum Obmann gewählt.

Grab-Verpachtung.

Die auf dem Gelände des hiesigen Wasserwerkes in Volksewig anstehende Grabanlage und zwar: Kirchhof Volksewig Nr. 168 (Teil) Größe etwa 24,3 Hektar

Table with multiple columns of lottery numbers and corresponding prizes, including sections for 100 Mark and 50 Mark prizes.

Table with multiple columns of lottery numbers and corresponding prizes, including sections for 100 Mark and 50 Mark prizes.

Teppiche Boucié, Axminster, Velours, Tournay Nur erstklassige Ware 130/200, 170/240, 200/300, 250/350, 300/400 cm

Läuferstoffe Kokos, Boucié, Ve, Tours, Tournay, verschied. Breiten Bettvorlagen und Brücken C. Anschütz Nachf. Tisch-, Diwan- und Reise-Decken Größte Auswahl in modernen Mustern Altmarkt 15



Die Deutsche Landsmannschaft.

1898 bis 1928.

In diesen Tagen sind es 30 Jahre, daß in Kassel die auf deutschen Hochschulen bestehenden Landsmannschaften sich zusammengeschlossen haben zu einem Landsmannschafterverband, dem späteren Koburger L. G., der heute in der „Deutschen Landsmannschaft“ 106 Landsmannschaften auf allen Hochschulen des deutschen Sprachgebietes umfaßt.

Im 12. und 13. Jahrhundert finden wir in Pavia und Bologna und anderen europäischen Universitäten wissenschaftliche Jünglinge aus deutschen Ländern, in denen damals noch keine deutsche Universität bestanden hat. Die jungen Leute auf fremdem Boden scharten sich als Landsleute naturgemäß zusammen. Diese deutsch-heimatlichen Gemeinschaften nannten sich Landsmannschaften, pflegten darin ihre heimatische Kultur, erhielten sich so ihre deutschen Sitten und Gebräuche in fremden Ländern und brachten gleichzeitig ein Stück deutsches Leben in die fremde Kultur, erfüllten also gewissermaßen eine Kulturmission.

Nach den Freiheitskriegen gingen die Landsmannschaften, die vier Jahrhunderte auf Deutschlands hohen Schulen die Vorkorpschaft hatten, zum größten Teil in neubenannte Korporationen, den Korps, auf; die burschenschaftliche Bewegung setzte ein mit dem Ideal der Einheit der Burschen entgegen der vorhandenen Zersplitterung. Getreu dem heute noch geltenden Wahlspruch: „Ehre — Freundschaft — Vaterland“ setzte sich die Landsmannschaft ein für Reinhaltung der Burschenschaft mit der eigenen Waffe im Sinne der Gleichberechtigung und trat ein für Freundschaft untereinander bei bewußter Ablehnung politischer und religiöser Bestrebungen für das einzige deutsche Vaterland.

Diese landsmannschaftlichen Bestrebungen setzten ein in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, bis in den sechziger Jahren an ein Zusammenschließen der einzelnen deutschen Landsmannschaften zu einem studentischen Verband gedacht werden konnte. Nach längerem Vorarbeiten kam es Anfang März 1898 in Kassel zur Gründung des Landsmannschafter-Verbandes (L. G.). Durch die Landsmannschaften Göttingen-Tübingen, Teutonia-Bonn, Teutonia-Halle, Verdenia-Göttingen und Maratia-Würzburg. Am 2. Juni desselben Jahres fand in Zwingenberg an der Bergstraße im Pöwen die Unterzeichnung der in Kassel festgesetzten Statuten statt. Nun war der Unterbau gelegt für ein gesundes Wachstum des landsmannschaftlichen Lebens, das ganz besonders durch die Einführung der Bestimmungsgesetze im Wettbewerb mit den Korps sein Gepräge erhielt. Seit dem Jahre 1873 tagt der Verband jährlich einmal in Koburg.

Am Weltkrieg haben sich die Landsmannschaften in hervorragendem Maße beteiligt; mehr als 1900 sind gefallen. Nach der Rückkehr aus dem Felde fanden sich die studentischen Verbände wieder zusammen und stärkten ihre schon vor dem Weltkrieg begonnenen Einheitsbestrebungen durch Bildung von großen Gruppen. An diesem Zusammenschluß haben die Landsmannschaften in ihrer neuen Bezeichnung „Deutsche Landsmannschaft“ in erster Linie mitgewirkt. Bei ihrer Arbeit gingen sie von der Erwägung aus, daß dem Ehrgefühl die entscheidende Bedeutung für den Wert und die Stärke und für das Selbstbewußtsein des deutschen Menschen und entsprechend für das Nationalbewußtsein des Volkes zukommt, und daß im Freundschaftsgefühl, dem umfassenden Begriff für Treue und Hingabe, die Urkraft liegt, die der Persönlichkeit den Auftrieb gibt zur höheren Gemeinschaft im deutschen Volkstum. Die ganze Entwicklungsgeschichte des deutschen Volkes umfaßt diese beiden Worte „Deutsche Landsmannschaft“, die heute ein Begriff sind, verwirklicht im Leben alter und junger Akademiker: die Wurzeln, die in den germanischen Volkstämmen, in ihren Heimatländern liegen, die deutschen Gauen mit ihren deutsch sprechenden Bewohnern, die deutsche Einheit im Kampfe, das deutsche Volkstum!

Bermischtes.

Die Kaffrankheit.

Der Bericht über die Tätigkeit des staatlichen Kaffrankheitslaboratoriums in Vllau liegt, wie die „Menschau“, Frankfurt a. M., berichtet, für das Jahr 1926 jetzt vor.

Die Aufklärung der Krankheitsursache gelang noch nicht, weil die Arbeiten des Laboratoriums nicht in dem erforderlichen Maße auf die wichtigsten Untersuchungen ausgedehnt werden konnten, da die Kaffrankheit im Jahre 1926 schon beträchtlich abgenommen hatte. Gegenüber 560 Fällen im Jahre 1924 und 168 Fällen im Jahre 1925 wurden im Berichtsjahre nur 29 Fälle gemeldet und bearbeitet. Von diesen aber waren nur 16 als sichere Kaffrankheit zu bezeichnen. Bei den Untersuchungen standen die beiden Hypothesen über die Ursache der Kaffrankheit im Vordergrund des Interesses. Die Gas-Hypothese nahm an, daß die Kaffrankheit eine Vergiftung durch Arsenase darstelle; die „Dassil“-Hypothese dagegen suchte die Ursache im Genuß von Kaffischen, welche einen noch unbekanntem giftigen Stoff aus dem Kaffwasser aufzunehmen und in ihrem Fleisch gespeichert hatten. Um die Möglichkeit einer Arsenasevergiftung zu prüfen, wurden in ausgedehntem Maße Proben der Luft über dem Kaffwasser, des Schlammes aus den verschiedensten Stellen des Kaffs, des Kaffwassers und der Abflüsse der Abwässer auf die Anwesenheit von Arsen geprüft. Zum Vergleich wurden Wasser- und Schlammproben aus der See in der Nähe von Berlin untersucht. Bei allen diesen Versuchen ergab sich entweder kein Arsengehalt, der eine Vergiftung erklären könnte, oder aber die aus den Kaffproben gefundenen Arsenmengen waren nicht größer als diejenigen aus den Berliner Schlamm- und Wasserproben. Das Kafflaboratorium hat also keine experimentelle Grundlage für die Arsenasehypothese gefunden. Es konnte aber nachgewiesen werden, daß der Organismus verschiedener Fischarten die Fähigkeit hat, Giftstoffe, die im Wasser enthalten sind, aufzuspeichern und gewissermaßen anzureichern. So bleibt die theoretische Möglichkeit bestehen, daß Arsenverbindungen im Fischkörper anreichert und damit für den Menschen giftig geworden seien. Die „Forschungen und Fortschritte“ berichten, neigen die im Kafflaboratorium tätigen Forscher zu der Annahme, daß eine noch unbekanntem giftige Substanz, vorläufig als „Dassil“ bezeichnet, eine entscheidende Rolle gespielt habe, und daß im wesentlichen die Aale als Träger dieses Giftes anzusehen seien. Diese Meinung wird durch die epidemiologischen Beobachtungen gestützt, da in fast allen Fällen von Kaffkrankheit der Aalgenuss nachgewiesen worden ist. Auch bei den sogenannten „Landsfällen“, die ohne Beziehung zum Kaff standen, wurde festgestellt, daß die erkrankten Personen Aalfleisch gegessen hatten. Wenn diese Annahme zu Recht besteht, dann muß weiterhin angenommen werden, daß das hypothetische „Dassil“ durch das Kochen nicht in seiner Wirkung beeinträchtigt wird, denn die Aale wurden gekocht gegessen. Für eine mögliche Giftigkeit des Kaffs ist es eine experimentelle Grundlage gegeben. Es ist nämlich gelungen, durch Verfüllen von Kafffleisch an Kraken Krankheitserscheinungen bei diesen Tieren zu erzielen, welche im wesentlichen mit denjenigen der erkrankten Personen übereinstimmen. Sollte die Kaffkrankheit noch einmal stärker in Erscheinung treten, dann werden solche Tierversuche eine größere Rolle spielen. Vorläufig aber darf damit gerechnet werden, daß die Sanierung der ins Kaff fließenden Abwässer auch weiterhin von günstigem Einfluß auf die Eindämmung der Kaffkrankheit sein wird.

Nun auch ein Damm nach Rügen?

Die Reichsbahndirektion Stettin erwägt ernsthaft, durch den Strelasund einen Damm zu führen, der in Stralsund dort seinen Ausgang nehmen würde, wo heute noch die Lokalfähre die Verbindung mit der Insel Rügen aufrechterhält. Der



Segnung neuer Automobile in Rom.

Am 9. März, dem Tage der Santa Francesca Romana, werden alljährlich die während des vergangenen Jahres neu gefausten Automobile gesegnet. Die Zeremonie findet vor der Kirche am Kolosseum statt, die der Heiligen geweiht ist.

Regione,

Damm soll seinen Weg entlang der nördlichen Seite des Dänholms nehmen, dann durch den Strelasund führen und südlich des Bahnhofs Altesfahr (Rügen) auf den Bahnhöfen hofen. Es ist in Aussicht genommen, an der Nordseite des Damms eine breite Straße anzulegen, die dem Fuß- und Fußgängerverkehr dienen soll. Außerdem sieht das Projekt zur Regelung der Flu- und Strömungsverhältnisse zwischen Relland und Dänholm auf Rügen zwei Flußöffnungen vor, wie auch eine Klappbrücke zur Regelung des Durchgangsverkehrs auf dem Strelasund. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß dies Projekt verwirklicht wird.

Eine Brandstifterbande festgenommen.

Nachdem in der letzten Zeit Schaumburg-Vippe und die angrenzenden Gebiete fast täglich von Brandstiftungen heimgesucht worden waren, ist es der Polizei nun gelungen, eine Reihe von Personen festzunehmen, denen in mehreren Fällen Brandstiftungen auf Veranlassung der Hauseigentümer nachgewiesen werden konnten. In Rinteln wurde der Korbmacher Pe el verhaftet, der für jede Brandstiftung 10 Mk. erhielt. Ferner hat die Untersuchung ergeben, daß Hausbesitzer den Brandstiftern 100 Mk. Belohnung anboten, wenn sie ihr Vermögen in Brand steckten, um auf diese Weise in den Genuss der Versicherungssumme zu gelangen und neu aufbauen zu können.

Brauenmord im Berliner Zeitungsviertel.

Am Montagabend entdeckten Bewohner des Hauses Charlottenstraße 79, das ein sehr altes und winkeliges Gebäude ist, auf der Treppe im ersten Stock die stark mit Blut besudelte Leiche einer Frau, die in völlig zusammengekrümmter Haltung auf den Knien lag. Der Kopf lag in einer Holzleiste. An beiden Seiten des Halses waren die Schlagadern fast bis zum Halswirbel hinab durchgeschnitten. Ansehend hat zwischen der Frau und ihrem Mörder ein kurzer, aber heftiger Kampf stattgefunden. Die Ermordete, die als eine 39 Jahre alte Frau Anna Schiller festgehalten wurde, war in der im Hause befindlichen Seidenweberei beschäftigt. Die Ermordete hatte vor Geschäftsschluss einen Brief wegzubringen. Man wartete aber ihre Rückkehr von dem Botengang nicht ab. Die sofortige Vernehmung der Hausbewohner hat bisher zur Aufklärung der Tragödie nichts beigetragen. Treppe und Haustür weisen ungewöhnlich starke Blutspuren auf.

Starke Verkehrsstörungen in England.

Die anhaltenden Schneefälle haben in verschiedenen Teilen Englands große Verkehrsstörungen hervorgerufen. In einigen Bezirken in Ost-Öber wurden Schneeverwehungen bis zu einer Höhe von 3 Meter festgestellt. In New Castle mußte der Autobusverkehr eingestellt werden. Die Schienenwege der Nordostbahn müssen durch Schneepflüge für den Verkehr freigehalten werden. Die Temperatur ist weiter gesunken. In London selbst sind bisher noch keine Störungen zu verzeichnen, dagegen mußten in den Außenbezirken zahlreiche Schneepflüge eingesetzt werden.

Walzerrenaissance in Schweden und U. S. A.

Während man sich bisher in Deutschland vergeblich bemüht hat, eine Renaissance des Walzers herbeizuführen, haben diese Bestrebungen in Schweden bessere Erfolge gehabt. In Stockholm interessiert sich niemand mehr für Charleston und Blues, die Gesellschaft der schwedischen Metropole bezieht sich nur noch für den Walzer. In der größten Stockholmer Tanzdielen, der Piccadilly-Diele, tanzt man seit zwei Wochen nur noch Walzer, und die meisten Tanzorchester der anderen Vergnügungstätten folgen diesem Beispiel und spielen ebenfalls nur noch Walzer. Auch die maßgebenden Tanzlehrer Stockholms haben sich für den Walzer ausgesprochen. So erklärt die bekannteste schwedische Tanzlehrerin, Frau Lisa Brnde, daß man erst jetzt den alten Walzer als neuen Modetanz entdeckt habe. Außerdem hat Frau Brnde die Beobachtung gemacht, daß die schönen Walzermelodien die Tanzlust erhöhen. Ihr Konkurrent, der Tanzlehrer Did de Baum, behauptet sogar, daß der Walzer augenblicklich auch in Amerika den Siegeszug antrete; allerdings wird er dort in modernisierter Form getanzt. Der beliebteste Stockholmer Tanzmusikdirektor, Eward Gladisch, setzt sich ebenfalls energisch für den Walzer ein und glaubt, daß sich bald die ganze Welt nach den Klängen des Wiener Walzers wiegen wird.

Ibsen-Marken.

Die norwegische Post plant aus Anlaß der Ibsen-Hundertjahrfeier die Ausgabe von Marken mit dem Bildnis des Dichters. Die Markenart kennen wir auch in Deutschland, was wir aber noch nicht wussten, ist die Unterschrift unter Markenbildern. Die neue Ibsen-Marke soll nämlich mit der Unterschrift des Dichters erscheinen.

Ein griechisches Torpedoboot untergegangen.

Wie aus Athen berichtet wird, ist das griechische Torpedoboot „Panormos“ nach erlittenem Steuerbruch in schwerer See auf einem Felsen der Insel Regina aufgelaufen und gesunken. Ein in der Nähe befindlicher Dampfer setzte sofort seine Rettungsboote aus, diese schlugen aber bei dem Sturm um. Die 64 Mann starke Besatzung des Torpedobootes rettete sich schwimmend an die nahe Küste. Der Kapitän versuchte Selbstmord zu verüben, verletzten sich aber nur schwer.

Der älteste Mann Bayerns gestorben.

Der Nagelschmied Johann Ruckdahl ist in der Nacht vom Sonntag auf Montag in Dunsfelde im 103. Lebensjahre an Altersschwäche gestorben.

Folgeschwere Benzinexplosion.

Am Montagvormittag ereignete sich in einer Lampenfabrik in Köpenick ein schwerer

Betriebsunfall. Dort waren Arbeiter damit beschäftigt, die Bleitische eines Fahrtrahls mit Benzin zu reinigen. Aus bisher noch unbekannter Ursache schoß plötzlich eine Zündflamme hervor, durch die ein 37 Jahre alter Lagerverwalter am ganzen Körper Brandwunden erhielt. Er mußte in lebensgefährlichem Zustande ins Köpenicker Krankenhaus übergeführt werden. Vier Arbeiter erlitten leichtere Verletzungen.

Nationalsozialisten führen eine Friedenskundgebung. Die Kölner Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft veranstaltete am Montagabend im Saale der Bürgergesellschaft in Köln eine große Kundgebung, in deren Mittelpunkt ein Vortrag des Professors Dr. Luidde stand. Dabei kam es zu schweren Ausschreitungen der Nationalsozialisten, die in einer Stärke von etwa 100 Mann erschienen waren, um die Versammlung zu sprengen. Die Schupo griff energisch durch, verdrängte die Unheißer aus dem Saal und nahm 15 Verhaftungen vor. Die Versammlung konnte unter polizeilichem Schutz ungehindert zu Ende geführt werden.

Gewerbmäßige Verbrecher gegen das keimende Leben. Die Münchner Polizei beschäftigt sich zurzeit mit einer ungläubigen Abtreibungsgeschichte. Ein Schreiner und seine Frau verübten das Verbrechen gewerbmäßig und hatten sogar in einer norddeutschen Stadt eine Filiale eröffnet. Die Kundtschaft wurde ihnen durch Agenten zugebracht. Bis jetzt sind vierzig Fälle aufgedeckt.

Von einem Kraftwagen überfahren. Meldung aus Bernhofen. Auf der Köln-Berliner Chaussee wurde in der Nacht zum Montag ein Brautpaar von einem Kraftwagen überfahren. Das Paar befand sich auf dem Heimweg und war durch die Scheinwerfer des ihm entgegenkommenden Kraftwagens geblendet worden. Mit schweren Verletzungen wurden beide dem Krankenhaus zugeführt. Der Wagenfahrer kümmerte sich nicht um die Verletzten, sondern fuhr eilhaft davon. (Die Fälle, daß sich die Autofahrer einfach um die Überfahrenen nicht kümmern, sondern ausweichen, sind an der Tagesordnung. Sie werden sich mehrern, wenn nicht die Strafen für solche Robeteien erheblich verschärft werden.)

Eine deutsche Glodenlieferung nach Chile. Für die Basilla de la Merced in Santiago in Chile ist jetzt in Buer bei Danabrad das Glodeneläut hergestellt worden, und zwar handelt es sich dabei um die erste große Lieferung deutscher Gloden in das Ausland. Bevor die Gloden die Reise nach Südamerika antreten, werden sie im deutschen Rundfunk erklungen, und zwar wird das Glodeneläut am Donnerstag, dem 15. März, abends in der Zeit von 8.10 bis 8.30 Uhr im Rahmen des Programms der Funkstunde Berlin übertragen werden. Gespielt wird zuerst die Nationalhymne von Chile, dann ein Choral, und zum Schluß das Deutschlandlied.

650 Schafe verbrannt. Bei einem Brande der Schäferei Steverdorf (Kreis Vebus) sind außer dem gesamten Inventar über 650 Schafe, 20 Stück Federwied und sonstiges Vieh mitverbrannt. Der 70 Jahre alte Schäfer konnte nur mit Mühe davon zurückgehalten werden, sein Leben für die Tiere auf Spiel zu setzen.

Ein englisches Rennflugzeug verunglückt. Der Fliegerleutnant Rinflead ist beim Ausprobieren eines Rennflugzeuges, mit dem er den Weltrekord für die schnellste Reise zu brechen beabsichtigte, tödlich verunglückt. Der Apparat tauchte auf hoher See plötzlich ins Wasser und weder der Führer noch die Maschine erschienen wieder auf der Wasseroberfläche.

Zwei Personen im Auto verbrannt. Ein mit vier Reisenden besetztes Auto fuhr in der Nähe von Lyon gegen einen Baum und geriet in Brand. Zwei von den vier Insassen verbrannten, während die beiden anderen in schwer verletztem Zustand in das Krankenhaus übergeführt werden mußten.

Zwei Goldbarren im Werte von 400 000 Mark ins Meer gefallen. Als am Freitagnachmittag in New York 60 Goldbarren im Werte von je 50 000 Dollar an Bord des italienischen Dampfers „Roma“ gebracht wurden, fielen zwei Barren ins Meer. Der eine wurde von Tauchern wieder gefunden. An Frankreich wird vermutet, daß das Gold einer New Yorker Bank für Rechnung der Banca d'Italia entnommen wurde. Unverlässiges ist jedoch nicht bekannt. Sollte die Vermutung stimmen, dann würde es sich hier um die ersten Goldkäufe handeln, die seit dem Kriege für die italienische Regierung auf dem New Yorker Markt erfolgten.

Ein Schotte, so erzählt ein englisches Witzblatt, hatte sich mit einem Mädchen verlobt; dieses wurde aber so dick, daß er die Verlobung auflösen wünschte. Doch die Braut konnte den Ring nicht mehr vom Finger ziehen, und so mußte er sie heiraten.

Kapitän Peine erzählt.

„Unser alter „Namenmon“ ging, wie Ihr wißt, 1908 im Atlantik unter infolge einer Kesselexplosion. Wir hatten nur wenige Passagiere an Bord, darunter einen Adiner, einen Hamburger und einen Wavener. Als diese den kolossalen Knall vernahmen und sahen, wie der Dampf in bedenklicher Weise aus dem Maschinenraum strömte, reagierten sie darauf ganz verschieden. Der Adiner sagte: „Wenn ich datt jenucht hätt, hätt' ich mir heute morje keene reene Krähje abjudonn!“ Der Hamburger meinte mit Bedauern: „Worum mußt dat grad hüt passiern, wo dat hüt Weddag Snuten und Poten gewen schull?“ Der Wavener aber brüllte: „Wundern sull't mi net, bal da Maschinist a Frelk war!“

Advertisement for Tuchhaus Herm. Pörschel, featuring various fabrics and a list of items like Herren-Kostüm, Mantel, Pulver, etc.

Damen-Konfektion

modern und kleidsam und so ungeheuer preiswert

Der Frühjahrs-Mantel

- Kashamantel** 11⁷⁵
der hochmoderne, reißwollene, Frühjahrs-
mantel im zarten, hellen Tonen mit Biesen
und Knöpfen vornehm garniert
- Reinwollener Mantel** 12⁷⁵
aus hellem, feinem Rippenstoffe, in allen
feinen Farben, die das Frühjahr bringt,
die Seidentelle mit Biesen fein garniert
- Tuchmantel** 14⁷⁵
feines leichtes Sommerfach, geschmack-
voll verarbeitet, auch für mittelstarke
Figuren vorzüglich 19.75
- Frühjahrs-Mantel** 16⁷⁵
aus hell. od. milddunkel getönt. Wollrips
mit feinem Seidenstepp im Rücken- u.
Seitentell, flotte jugendliche Form
- Uebergangsmantel** 19⁷⁵
aus feinneliert nicht zu heißen Stoffen
in Herrenart, glatte Form, ein vornehm
Biesenfalte u. Käckengürtel, auch mittl. Weiten
- Weiter Tuchmantel** 19⁷⁵
reißwolln gedieg. Sommerfach in guter
Qualität u. kleids. Farben, geschmackv.
Verarbeitung, mit Treppen u. Knopfgar-
nierung, für starke Damen
- Weiter Ripsmantel** 24⁷⁵
aus reißwollnem feinfarbigem Rips mit
zeitlichen Falten und Knopfgarnierung
für besonders starke Figuren

Zur Konfirmation:

- | | | |
|---|---|---|
| Reinwolln. Mantel
aus gut. Ripspopel. in entzück.
jugendlich. Farben mit reizender
seitlicher Treppengarnierung
12⁷⁵ | Uebergangsmantel
aus feinneliertem Zwirnstoff in
Herrenart, flotte Ausführung,
mit Falte, modern garniert
12⁷⁵ | Jungmädch. Mantel
aus reißwolln. feinfarb. Rips, mit
seicht. Biesensteppes an Rück.
u. Seitenteilen, in feinen Farben
19⁷⁵ |
| Reinwolln. Kleid
aus gutem Popeline, schwarz
oder weiß vorzüglich, nette und
kleidsame Form
8⁷⁵ | Samtkleid
aus tief-schwarzem, florlesten
Koprsamt mit seidengarnierung
in geschmackvoller Verarbeitung
12⁷⁵ | Eolienne-Kleid
in guter Qualität, schwarz oder
weiß mit Biesen oder breiter
moderner Borte garniert
14⁷⁵ |
- Ein großer Posten
Entlassungskleider 7⁷⁵**
aus feinen, reißwollenen Stoffen (Rips, Rippe und Popeline) frische Farben,
flotte Formen, reizende Garnierungen 14.75, 9.75,

Das Frühjahrs-Kleid

- Reinwollnes Kleid** 7⁷⁵
aus Popeline, in schönen Farben, mit Gürtel
und aparten bunten Besatz
- Ripskleid** 11⁷⁵
in reißwollner guter Qualität und in
modernen Frühjahrsfarben, flotte Jumper-
form, reich bestickt, auch in mittleren
Damengrößen
- Frühjahrskleid** 14⁷⁵
aus reißwollenen Schattenlos, in hell
und dunkelgetönten Farben, mit eleganter
Seidensteppes und reich plüschigem
Rockteil 19.75
- Kasha-Kleid** 14⁷⁵
aus Kasha, fein meliert, reißwollner
Modestoff, ganz helles Frühjahrsfärb,
jugendliche Jumperform
- Flottes Kleid** 29⁰⁰
aus besonders guten reißwollenen Rips,
helle und milddunkle Modetone in ver-
schiedener Höheleg. Ausführung, auch
für mittelstarke Damen
- Veloutinekleid** 19⁷⁵
aus Veloutine dem eleganten und doch
praktischen Modestoff in aparten Tönen
und in geschmackvoller Ausführung
- Extra weites Kleid** 17⁵⁰
aus reißwollnem feinstem Popeline
mit Seidenlatz und Kragen, Rockteil mit
modernen Falten

Kostüme

- Frühjahrs-Kostüm** 19⁷⁵
aus feinneliertem hell Stoff in Herrenart,
Jacke ganz auf moderne Kunstseide ge-
füttert 29.-
- Feinfarbig. Kostüm** 22⁵⁰
aus reißwollnem Rips in hellen aparten
Frühjahrsfärb, Jacke auf modern. Kunst-
seide ganz gefüttert 29.-

Wettinerstr. 3/5

Ludwig Bach & Co

Oschatzerstr. 16/18

Grundstücke
Gutbeamt, nicht f. l. Wai
über l. Juni
Gut zu pachten
(15-20 Hekt.) am Dresden
u. Leipzig gelegen. Gut, Jun-
n. gem. eifern über. Beste
Weg. u. Anlage d. neu. An-
siedlung eifern. Vermittler
ausdrückl. Off. u. G 1000
a. d. Exped. d. Bl.

**Gelegenheits-
Kauf!**
Herrschaftliche neuzeitliche
Einfamilienvilla
(prima Fr. Haus) für nur 55000 M. (heutiger Ver-
kehrswert ca. 100000 M.), mit Zentralheizung,
elektr. Licht, Was. usw., mit neuem Garten, entz.
Wald, Tennis, Bad, Tisch. Tennis, etc. Herren, fr.
Garten, Wintergarten, Küche, Parterre, Spielz.,
B. u. R., l. Bad, Diele, Kamin, Fremdenz., Terrasse,
Porch, Kinderstube, Kellerräume, Bad, B. u. R.,
Waldens, Balkon, sowie Trockenboden, Bodenka-
schicht, Hausmannsw., Kellerstein, Waldhaus.
Verkehrsbüro Ernst Türke,
Klotzsche-Königswald.
Teleph. 53592, Klotzsch 160. - R. D. M.

Landhaus
auch für Gärtnerlei geeignet, mit 2 Hektar Feld
und Obst- u. sehr viel Obstbäume, Wasserleitung,
schöne Aussicht auf die Elbe, der Boden ist pariert mit
Erdbeeren und Spargel, zu verkaufen. Grundfläche
2000 qm, B. u. R. 15000, Anzahl. RM. 5000.
Häb. Ed. Haase, Meißner-Neustadt, Reipziger Str. 16.

Landhaus in Kipsdorf
komplett eingerichtet, für 15000 M. zu verkaufen
und sofort bestmög. Interessenten Häheres.
Bruno Schmidt
Dresden-N., Sirkusstraße 28, I.
R. D. M. Telefon 22948.

Geldmarkt
Assessor Dr. jur.
Sucht Bürogangenschaft für sofort oder später.
Offerten unt. P. T. 341 Exp. d. Bl.

Landgut,
20 Hekt., neue Gebäude,
gutes volles Inventar,
Pachtpacht, 40000.-, Anz.
20000.-, Rest in 5% mehr.
Jahre 100. vork. 1000.
Nähe Ebersbach, Sa.
Kl. Landwirtschaftl.,
s. Schöffel, mit Haus ver-
kauflich. Anfragen unter
M. 1027 Exp. d. Bl.

**Leihe aus
75000 Mark**
geteilt u. sichere l. u. 2.
Sparlophen.
Gefuche unter P. G. 329
an die Expedition d. Bl.

**Leihe aus
50000 Mark**
Kühe und
**kaufe Haus
oder Villa.**
Angebote unt. P. G. 337
an die Expedition d. Bl.

**Bürsten
Beren
Pinzel
Kämme
Korbund
Feiler-
waren**
J. Rappell
Obergroben 3
Ammonstr. 27
Kometenstr. 22

?
**Piano
Flügel
Harmonium?**
Dann zu
Stolzenberg
Johann-Georgen-
Allee Nr. 13

Milchabnehmer
gesucht für heimliche
Flaschentrilmilch
(neues Verfahren), geeignet für Schulen und
Fabrikbetriebe, ca. 1000 l täglich. Angebote
unter N. 1025 a. d. Exped. d. Bl.

Konfirmanden-Oster-Geschenke
Große Auswahl, niedrige Preise.
Alter Schmuck wird unzerstört!
Eigene Werkstatt. 20
J. Th. Heinze, Juwelier,
Dresden-N., Ringstr. 36, neb. Thosa-Wäsche.

Auswählen!
100 Küchen
Spottbilliges Sonder-Angebot!
Küche „Ruth“ 68.- Küche „Elia“ 95.-
Küche „Rita“ 130.- Küche „Martha“ 170.-
Küche „Vita“ 7 teilig, komplett, in jeder Farbe
Küche „Gerta“ 210.- Küche „Illa“ 280.-
Küche „Sanna“ 360.- Küche „Helga“ 440.-
7 teilig, komplett, lat., mit Wasserhahn
Hober Kasserabatt.
Schränke von 45.- an
**Möbel-
Fabrik Jenfich**
Dresden-N., Hauptstraße 8-10.

RICH. MAUND, Dresden-Lohaus,
Tharandter Str. 24
Spezialfirma für
Krankenfahrräder
Selbstfahrer, Zimmerroll- und
mehr Ruhestühle, Bett- u. Le-
stühle, verstellb. Rückenstützen,
Fahr- und Tragefahrten, sowie
Operat.- und Untersuch.-Stühle.

Sonder-Angebot
Büfett
innen und außen
Eiche
**220 Mk. an
Kompl.
Speisezimmer
470 Mk.**
G. Goldhammer
Gr. Brüderg. 19.

Gebr. Möb. Nachf.
ganze Einricht., Möbels
samt Spinde, Polster-
möbel, etc. etc. 1. 1927.

**Möbel-
Krause**
Wettinerstraße 7
part. und 2. Stock
Vorteilh. Bezugsquelle
Nur 1.00 groß, reizender
Stuhlflügel bill.
Pianos
mit Valentianstab, beste
gebr. Pianos, Teilzahl,
oder Miete.
Becker, Weberstr. 36, 1
Groß- u. Kleinweg
**Pianos
Flügel**
u. and. Fahrg. auch ge-
braucht, der **Müller-
Müller Schiedmayer**
in alle. Sie sind, billig
günstige Teilzahlung,
kleine Katen.
Miet-Pianos
elektr. Pianos
Harmoniums
Engelmann
27 Marienstr. 27,
Ecke Pflüger Straße.

Viril für Männer
und Frauen **holm Nachlassen der besten Kräfte**, geg. Nerven- u. sexuelle
Schwäche, bei Neurasthenie, Nervenbeschwerden usw. **Zur Wieder-
erlangung verlorenener Jugendkräfte** u. neuer Lebenskraft ärztl. best.
empfohl. u. glänz. begutacht. 150 St. 9 Mk., 200 St. 16.50 Mk., ganze Kur (600 St.)
15 Mk., enthält, in allen Apotheken, bestimmt: Versand Salomonis-Apothek,
Dresden-A., Neumarkt 8, an Gros Kosmos, Berlin SW. 11 - Sa. 2.

Salberdeck
zwei- u. ein- u. auf erh.
tomic
Selbstfahrer
sehr leichter, hoher Einp.,
äußerst preiswert zum
Verkauf evtl. Tausch gegen
Parkwagen
mit Verdeck. Off. unter
P. 1030 Exp. d. Bl.

16/50 Benz
abnehmbare Simonsine, großer geräumiger
Wagen, für jeden Zweck geeignet, weil überaus
für M. 3000.- zu verkaufen.
Güter Allee 8. Tel. Nr. 28443.

Blasenleiden, Blasenentzündung,
Harnwegsleiden, seit
Jahren bestbewährt, ausprobt ärztlich als vorzüg-
lich wirksam glänzend empfohlen.
Egol nach Dr. Liebermann.
Erhältlich in fast allen Apotheken, bestimmt
Versand: Salomonis-Apoth., Dresden-A., Neumarkt 8.

**Kinderwagen
Klappwagen**
Stollenwagen, Puppenwagen
Kinderstühle und -Tische
Kinderbetten und -Matratzen
Unerreichte Auswahl!
Dankebar billigste Preise!

Gebr. Eichhorn
Trompeterstraße 17
- Haus I. Rang -
Spezialist: Brennschiffe

**Stempel-
Walther**
Amalienstr. 21, Dresden, 30
Eilige Stempel
in wenig Stunden

LIEPSCH & REICHARDT
Dresden-A., Marienstraße 38/42
Fernsprecher 25241 :: Man ver-
lange bei Bedarf den Besuch
unseres technischen Vertreters!

Zertifiz. - Reparatur.
und einzelne Teile.
Max Herrmann,
Brunner Straße 10.

**Prima Göttinger
Strohwaren
Kroch und
Alaska-Beide**
Donat
Kroch- u. Strohwaren

**Starke Damen
Gummi-Schlüpfer**
Leib-Blinden
Blindener, Kaiserblinde
Knöchel-Bandage
geeignet für Gummi-
Gummi-Strümpfe
Frauen-Artikel.
R. Freisleben
Postplatz
Filiale: Wallstr. 4
Man achte auf Firma!

Genehmigung des Tilgungsplanes einen Aufwertungsbeitrag von 20% des Deckungskapitals den Besitzern wird zugute kommen lassen können.

Baumwollspinnerei Gieseler & Wilmann Schulz Aktien-Gesellschaft, Altona. Bei einem Aktienkapital von 800.000 Reichsmark erzielte die Gesellschaft im Jahre 1927 einschließlich 1794 Reichsmark Vortrag einen Überschuss von 302.000 Reichsmark.

Waggon- und Maschinenbau A.-G., Ostlich. In der in Dresden abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung vertraten 28 Aktionäre ein Aktienkapital von 4,5 Millionen Mark mit insgesamt 225.080 Stimmen.

5 1/2% Gewinnabschüttung bei der Zigarettenfabrik Maruti A.-G., Berlin. In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1927 genehmigt. Die Abrechnungen belaufen sich auf 2.794.087 (8.017.560) Reichsmark.

Transradio A.-G. für drahtlosen Uebersee-Verkehr in Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 4. April stattfindende Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 5% (wie i. V.) vorzuschlagen.

Feldmühle-Papier- und Zellstoffwerke Schölnow bei Stettin. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1927. Aus dem Reingewinn von 1.608.243 Reichsmark wird eine Dividende von 12% auf die Stammaktien und von 6% auf die Vorzugsaktien und Genussscheine verteilt.

Continental-Gummi- und Gutta-Percha-Gesellschaft A.-G., Hannover. Wie der D. N. D. zuverlässig erfährt, wird mit einer Wiederaufnahme der Dividendenzahlung in Höhe von 6% genehmigt. Die Gesellschaft hat für 1924 und 1925 je 10% Dividende ausgeschüttet.

A.-G. für Bergbau, Blei- und Zinnfabrikation in Stolberg und in Neustadt, Sachsen. In der Aufsichtsratsversammlung wurde das Ergebnis des Jahres 1927 vorgelegt, das einen Reingewinn von 1.848.198 (12.558.268) Reichsmark aufweist.

Enia S.p.A., Turin. In der Verwaltungsratsversammlung wurde beschloßen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, den Gewinn von 46.800.744 Lire auf neue Rechnung vorzutragen und keine Dividende für das am 31. Dezember 1927 abgelaufene Geschäftsjahr zu verteilen.

Vom Hamburger Gütermarkt. Der Gütermarkt der letzten Woche stand im Zeichen der Preissteigerung. Die auf den Verfrachtungen bezüglichen Preise lagen für fast alle durchschnittlich um 1 bis 4% und für Broktschiffe um 1 bis 6% höher als die bei den letzten vormonatlichen Verfrachtungen erzielten Preise.

Vom Zuckermarkt.

Aus Magdeburg wird berichtet: Nach der lebhaften Bewegung der Zuckermärkte in der Vorwoche hat der Berichtsbüro im großen und ganzen wieder ruhige, zum Teil abwärts gerichtete Haltung gezeigt.

Sichten alter Ernte am Terminmarkt immerhin noch ein Hochgewinn von durchschnittlich 1/2 Cent für den Zentner durchliegen, während neue bzw. kommende Ernte unveränderten Preisstand beibehalten konnte.

Der Verkehr an den deutschen Rohzuckermärkten beschränkte sich während des Berichtsbüros auf den Umlauf von nur 11.000 Zentnern Erzeugnisse, gegen einen Umlauf von 19.000 Zentnern in der Vorwoche.

Samburger Warenmarkt vom 12. März.

Kaffee, Brauwaren unverändert bis 1 Schilling höher, vereinzelte auch etwas niedriger. Der hiesige Terminmarkt verlor sich ebenfalls bis 1/2 bis 3/4 Pf. höheren Kursen.

Kakaos. Die Tendenz des Marktes war stetig. Edelkorten unverändert. Accra schwimmend 90 bis 90,5, März-April 91,5, Bahia schwimmend 84, März-April 84,5, Thomé-Superior März-April 86, Accra good fermented 80 bis 81, auf Abladung 80,5 bis 81,5, Bahia loco 80 bis 80,5, Juli-September 81, Thomé loco und auf Abladung 80,5, Trinidad loco 80 bis 70, März-April 80,5, Superior-Commer-Artiba März-Mai 70 Schilling.

Wolle. Gegenüber dem Vortage blieb sich keine Veränderung in der Marktlage feststellen. Sowohl Inlands- wie Exportmarkt blieben in gewohnten Grenzen.

Auslandszucker. Der Markt verkehrte bei kleinem Geschäft zu leichten Preisen in unveränderter Haltung.

Schmalz. Tendenz: stetig. Amerikanisches 20%, raffiniertes 30 bis 30,5, Hamburger Schmalz 25 Dollar je 100 Kilogramm netto. Mehl. Tendenz: fest.

Gerichtliche Versteigerungsverfahren. Erbsen: Kaufmann Arthur Richter, Lohland a. d. Spree (H.-G. Schirgswalde). - Jenter & Dente, Witten (H.-G. Schirgswalde).

Sächsische und außerstädtische Konturje.

Heichenbach (Sagl.): Radlisch Grünwarenhandler Heinrich Louis Ober, Heichenbach, Num. 5, April. Außerstädtische. Versteigerung: Schuhmacher Heinrich Koppel, Weidenhausen (Kreis Wittgenstein), Num. 7, April.

Berliner Metallterminhandel vom 13. März.

Rupfer: Schwach. März 121,75 G., 122,50 Br., April 122 G., 122,25 Br., Mai 122 G., 122,50 Br., Juni 122 G., 122,50 Br., Juli 122 G., 122,50 Br., August 122 G., 122,50 Br., September 122 G., 122,50 Br., Oktober 122 G., 122,50 Br., November 122,25 G., 122,25 Br., Dezember 122,25 G., 122,25 Br., Januar 122,25 G., 122,25 Br., Februar 122,25 G., 122,25 Br.

Riservoll, 13. März. Baumwolle. (Schluß) Loko 10,55, März 10,06, April 9,97, Mai 9,91, Juni 9,88, Juli 9,85, August 9,77, September 9,69, Oktober 9,61, November 9,58, Dezember 9,57, Januar 9,55, Februar 9,54, Tagelieferung 11.600, Tagelieferung 11.600, Exporterlöse 200 Tollen, Kappas, Upper B. G. seit 10,10, Tendenz: stetig.

Amerikanische Warenmärkte.

Table with 4 columns: Commodity, Date, Price, and another Date. Includes items like a) Rohzucker, Rio Kaffee, b) Weizener, Kaffee - Newyork (Schluß).

Table with 4 columns: Commodity, Date, Price, and another Date. Includes items like Baumwolle - Newyork (Schluß), Loko Newyork, März, Mai, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar 1928.

Table with 4 columns: Commodity, Date, Price, and another Date. Includes items like Baumwolle - Newyork (Schluß), Loko Newyork, März, Mai, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar 1928, Futur in St. Louis, Futur in Galveston, Export nach England, Export nach dem Kontinent.

Berichte über weitere Niederschläge in Westexas veranlassen am Baumwolle-terminmarkt Danbel und Kommissionen in möglichem Umfang Anschaffungen vorzunehmen.

Table with 4 columns: Commodity, Date, Price, and another Date. Includes items like Metalle - Newyork (Schluß), Kupfer late loco, Kupfer Elektrolyt loco, Kupfer Casting refined loco, Zinn Newyork, Straits loco, Zinn Newyork, Straits per April, Blei Newyork loco, Blei East St. Louis loco, Zink East St. Louis loco, Silber Ausland, Aluminium 98-99%, Nickel in Barren, Weichblei, Roh Eisen per Bahn, Roh Eisen per Schiff, Kupfer in Hamburg.

Table with 4 columns: Commodity, Date, Price, and another Date. Includes items like Getreide und Mehl (Schluß), Chicago, Terminpreise, Weizen per März, Weizen per Mai, Weizen per Juli, Mais per März, Mais per Mai, Mais per Juli, Hafer per März, Hafer per Mai, Hafer per Juli, Roggen per März, Roggen per Mai, Roggen per Juli.

Table with 4 columns: Commodity, Date, Price, and another Date. Includes items like Chicago, Kaffeepreise, Roter Winter/Sommer Nr. 2, Harter Winter/Sommer Nr. 2, Gemahlter Nr. 2, Harter Winter/Sommer Nr. 3, Mais gelber Nr. 2, Mais weißer Nr. 2, Mais gemachter Nr. 2, Harter weißer Nr. 2, Roggen Nr. 2, Gerste malting, 89,00-97,00, 85,00-101,00.

Table with 4 columns: Commodity, Date, Price, and another Date. Includes items like Newyork, Kaffeepreise, Weizen Mixed Durum Nr. 2, Kamotoba Nr. 1, Roter Sommer/Winter Nr. 2, Harter Sommer/Winter Nr. 2, Mais, neu, ankomm. Ernte, Roggen Nr. 2 Job N. Y., Gerste malting, 104,00, Mehl Spring wheat clear, 66,00-69,00, 66,00-69,00.

Table with 4 columns: Commodity, Date, Price, and another Date. Includes items like Winnipeg (Schluß), Weizen per Mai, Weizen per Juli, Weizen per Oktober, Hafer per Mai, Hafer per Juli, Roggen per Mai, Roggen per Oktober, Gerste per Mai, Gerste per Juli, Weizen per Juli, Weizen per Oktober, Weizen per Juli, Weizen per Oktober.

Table with 4 columns: Commodity, Date, Price, and another Date. Includes items like Manitoa, Weizen loco Northern I, Weizen loco Northern II, Weizen loco Northern III, Fette u. Schweine - Chicago (Schluß), Schmalz per März, Schmalz per Mai, Schmalz per Juli, Rippen per Juli, Rippen per September, Speck loco, Schmalz loco, Tendenz: stetig, Newyork, Schmalz prima Western loco, Lard extra, Lard ole, Tendenz: ruhig, Chicago, Leichtes Schweine niedriger Preis, Leichtes Schweine höherer Preis, Schwere Schweine niedriger Preis, Schwere Schweine höherer Preis, Futur in Chicago, Futur in Western.

zeugen das ihre Mannschaft immerhin noch zu den besten der 1b-Klasse gehört.

Haderberger Sport-Club gegen Verein für Radsport.

Auf dem Plage der Haderberger trifft der Sieger über den Spitzenreiter der 1b-Klasse ein und sollte sich sicher beide Punkte holen.

An Gesellschaftsspielen wurden bisher gemeldet:

2. H. Weihen 08 gegen Wader Leipzig.

Die Weihen haben sich einen recht spielfreudigen Gegner eingeladen. Wader gehört heute zu den besten Leipziger. Wir erwarten deshalb auch weniger einen Sieg der Pianisten, vielmehr Wader in Front.

Sportfreunde Freiberg gegen Hellas-Germania Mittweida.

Der Gewinner der Sportfreunde nimmt einen guten Mittelplatz in der heimischen Rangordnung ein, so daß hier ein durchaus offener Kampf entstehen sollte, dessen Ausgang ungewiss erscheint.

Radfahrer gegen Zschillen Dresden.

Die Zschillen dürfen mit Selbstbewußtsein nach Bangen reifen. In sie sollten sich nach ihren bisherigen Leistungen recht gut aus dem Kampfe mit dem erfüllungstüchtigen Gegner ziehen.

Fußball-Ergebnisse vom Sonntag: Fort 2 gegen Stadtgasse 1. 12:1. Fort 3 gegen Postzeitung 2. 3:2. Fort 4 gegen Spiel. Großenhain 2. 0:3. Fort 5 gegen Stadtgasse 2. 3:11. Fort Wei. Ost gegen Fortuna 4. 3:4. Fort 1. Jun. gegen Postzeitung 1. Jun. 1:3. Fort 2. Jun. gegen Ring 2. Jun. 4:1. Fort 1. Jun. gegen 08 Weihen M. 8:10. Fort 2. Jun. gegen Niederriedig 1. Jun. 0:3. Brandenburg 2. gegen Freiberg 2. 6:3. Brandenburg 4. gegen Kreutztal 2. 0:1. Brandenburg 1. Jun. gegen Ring 1. Jun. 10:0. Brandenburg 2. Jun. gegen Niederriedig 1. Jun. 7:1. Brandenburg 3. Jun. gegen Haderberg 1. Jun. 2:1.

Handballspiel am Sonntag.

Für kommenden Sonntag stehen bis jetzt nur einige rüchändige Punktspiele fest. In der 1. Kreisklasse begannen sich

Ring und S. F. U. 08

nachm. 2 Uhr an der Fürstendörfer Straße. Die S.F.U. werden als Sieger erwartet.

S. F. U. Weindöbela und S. H. 08 Weihen

spielen zur gleichen Zeit auf dem Plage in Weindöbela. Die Weihen sollten beide Punkte mit nach Hause nehmen.

1b-Damen-Klasse.

Radsport spielt gegen Dresdner Ballspielklub nachmittags 3 1/2 Uhr an der Lindenburgrstraße.

Um die mitteldeutsche Handball-Meisterschaft der Frauen.

In Apolda treffen sich in der Vorfinalrunde

S. F. U. Apolda und Guts Muts Dresden.

Man erwartet die Dresdner auch dieses Mal siegreich. Die treffen dann im Endspiel mit dem Sieger des zweiten Vorfinalrunden-spiels in Magdeburg an.

S. R. Victoria 96 Magdeburg und Borussia Leipzig

zusammen.

Handballstädtepiele Dresden gegen Leipzig.

Am Karfreitag vormittags gelangen auf dem Sportplatz des Sportvereins Dresdenita an der Johann-Georgen-Allee die Städtepiele der Damen und Herren Dresden gegen Leipzig zum Austrag. Das Spiel der Herren beginnt um 11 Uhr, das der Damen um 12 Uhr.

Übungsleiter und Gau Ostsachsen.

Die zweite Übungsstunde des Lehrgangs, deren Teilnehmerzahl eine recht erhebliche Ziffer erreicht hat, war in ihren Hauptzügen wieder auf den Jugendtraining ausgerichtete und bildete somit eine wertvolle Ergänzung zu dem vorhergehenden Abend. Die Leitung des sportlichen Teils hatte wiederum Sportlehrer Menge vom Dresdner Verkehrsverein. Bei den einleitenden Vorträgen und Ausführungen wurde durch Zähler- und Handübungen auf die Erweiterung hingewirkt. Mit lebhaftem Interesse nahmen die Teilnehmer die als Gymnastik ausgearbeiteten Arbeitsaufträge an. Wie Zägen, Säen, Säen usw. auf, ein Beweis, wie derartige Übungsformen dem Leistungsfortschritt des Kindes, weil sie seiner Vorstellungs- und Erlebniswelt entsprechen, weit eher gerecht werden, als die meist in streng schematischer Form abgeleiteten Übungen. Als ebenfalls pädagogisch wertvolle Übungen erwiesen sich auch die dann folgenden Tafel- und Brettspiele, die in eine äußerst humorvolle Form (Hörspiele, Kartenspiele, Würfelspiele, etc.) umgewandelt werden konnten. Nachdem dann beim „geräuschigen Turnen“ gezeigt werden konnte, daß sich 1. H. Gode, Gräbke, Heberling auch sehr zweckmäßig am lebenden Objekt ausführen lassen, wurde der erste Teil des Abends wieder mit einer Meditationsübungsstunde abgeschlossen, deren Tafel- und Spielübungen besonders gut für die Konzentration geeignet sind. Hand in Hand mit diesen reinhaltigen praktischen Kenntnissen wurden den Teilnehmern auch brauchbare methodische Hinweise übermitteln. Im zweiten Teil legte Sportarzt Dr. Schuberger seine Vorträge über Anatomie der Verbundmuskeln vor. Seine Ausführungen galten insbesondere dem Bau der Muskeln, der Reizübertragung vom Gehirn auf den Muskel, dem Stoffwechsel. Er sprach weiter über den Muskel während der Arbeit, über Ermüdungserscheinungen und schließlich über den Einfluß der verschiedenen Arten der Verbundmuskeln auf die Entwicklung des Muskels. Der Abend überzeugte wieder so recht von der Notwendigkeit der Weiterbildung geübter Leiter in den Vereinen, um damit eine ordnungsmäßige Ausbildung aller Vereinsmitglieder sicherzustellen. Der Gau Ostsachsen hat dies rechtlich erkannt und wird auch auf diesem Gebiete weiter Aufbauarbeit verrichten. Der dritte Übungsabend ist auf den 7. April festgelegt worden.

Hockey

Verbandsstag des Mitteldeutschen Hockey-Verbandes in Halle.

Der wichtigste Punkt auf der Tagesordnung des sonst wenig besuchten MDH-Verbandsstages in Halle ist

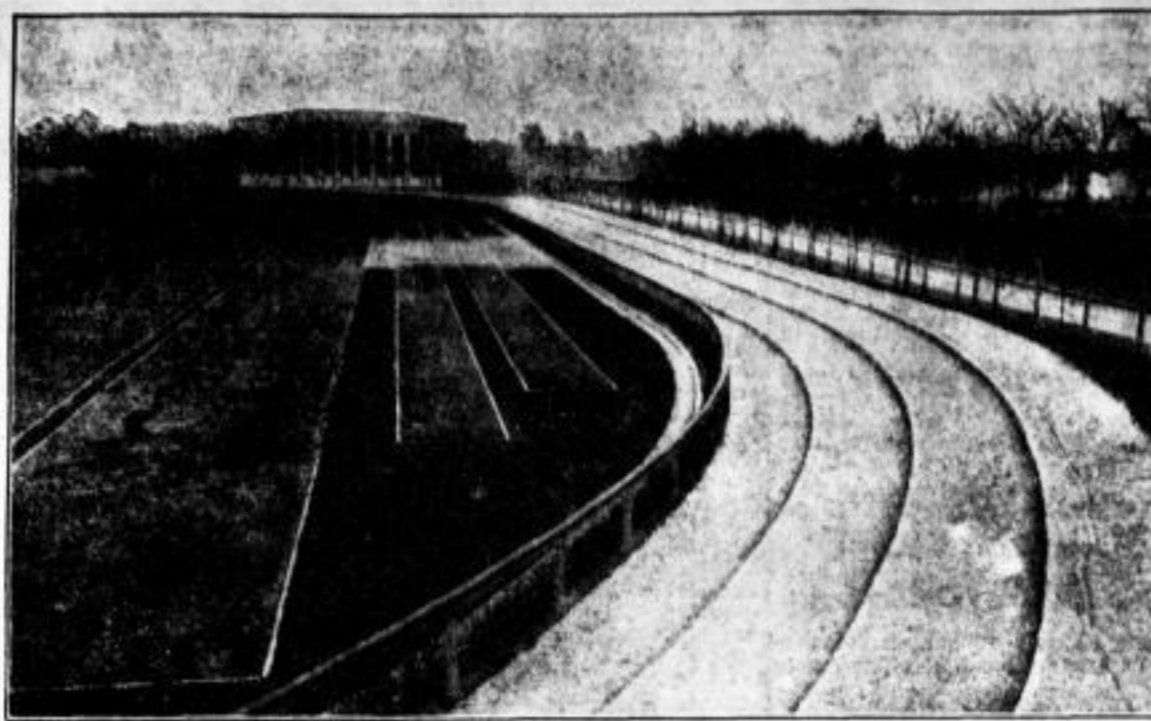
Band der Vereine oder Bund der Verbände?

Alle anderen deutschen Hockeyverbände außer Westdeutschland und Süddeutschland hatten bereits die Frage zugunsten des Bundes der Verbände bejaht und es war auch zu erwarten, daß sich Mitteldeutschland dieser Meinung anschließen würde. Trotzdem hatten sich genau vorstehende Stimmen erhoben, die von der Gefahr einer Überorganisation sprachen. Sehr deutlich brachte dies ein Schreiben des bekannten Hockeyspielers Dr. Schomburgk (Leipzig) zum Ausdruck, das bei Beginn der Tagung vertilen wurde. Es wies auf die Zustände im Deutschen Fußballbund hin und warnte, eine ähnliche Entwicklung der Vereine wie dort zu vermeiden und einer dadurch gegebenenfalls bedingten Spaltungsdiskussion vorzubeugen. Dr. Schomburgk selbst sah in seinen Ausführungen nicht so schwarz, leute sich noch einmal alle Gründe dar, die die Neuordnung im Deutschen Hockeybund für begründbar erachteten, und schließlich stimmte man mit 115 gegen 17 Stimmen für den Bund der Verbände. Von den zum MDH gehörenden 100 Vereinen mit 103 Stimmen waren in Halle 88 Vereine mit 124 Stimmen vertreten, allerdings hatten verschiedene Vereine unverhältnismäßig ihre Stimme abgegeben. Manchem anvertraut die am Tagungsort anwesend waren und sehr wenig vertreten waren, was ihr Verein wählte und was ihm am meisten gedehlt sei.

In seinen Eröffnungsworten gab Dr. Bahmann (Leipzig), der 1. Vorsitzende des MDH, einen knappen Jahresbericht und stellte einen gewissen Stillstand in der Mitgliederbewegung fest. Sein Resümee nahmen nun zwei Abteilungen gegenüber. Der erste sprach er dann, daß das Verhältnis von MDH zu anderen Verbänden geklärt werden sei, also die Einheit der MDH, seine schon früher geäußerte Absicht, diesen zu vereinen, weiter verfolgen. Das in diesem Jahr gewählte Jugend-Hockey-Turnier solle infolge Unterbrechungsmaßnahmen der Teilnehmer von Ostem dieses Jahres am nächsten Freitag werden.

Zen Jahresbericht erwähnte Reichardt (Halle). Es sei zwar ein Wettbewerb vorhanden, der aber an Hand der Materialverträge als unzulässig gelten könne. Auch für das neue Geschäftsjahr wurde ein Verbandsetrag von 10 Mark für die Stimme als genügend festgelegt. Den Gesamtverband wählte man einstimmig durch Jura wieder so daß der 1. Vorsitzende Dr. Bahmann (Leipzig) der Schriftführer Hofe (Leipzig) und der Kassier Reichardt (Halle) im Amt bleiben. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Leipzig gewählt.

Die Verbandsvorstandsabteilung land bereits am Sonntagabend fest, es wurden Ernungen angeprochen, in den Silberjubiläumsspielen des MDH die Verbandschennadel verliehen. Gewisse wurden verschiedene wertvolle Persönlichkeiten ausgezeichnet. S. C. Ledebur und S. F. U. Rindschall wurden in den MDH neu aufgenommen, das Aufnahmegeflecht von Notwehr Leipzig, da dieser



Das neue Sportsforum im Brunenwald zu Berlin die größte Sportstätte der Welt.

Die Leichtathletikbahn mit der großen Turnhalle im Hintergrunde.

Photostat.

Club noch über keinen eigenen Platz verfügt, abgelehnt. Nach einem Beschluß, daß sämtliche Vereinsabteilungen der dem MDH angehörenden Vereine dem Museum für Leibesübungen in Berlin überwiesen werden sollen und in je einem Saal zu sammeln wären, verließ Dr. Bahmann eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes zu Dresden, nach der Sportvereine als gemeinnützige Vereinigungen gelten und von der Grundsteuer befreit wären. Die Ursache für diese Entscheidung hatte eine Aufschlagsfrage des Leipziger Sportklubs gegeben. Der Verbandstag verließ ohne jeden Zwischenfall. Der Vertreter des MDH für den Bundesausschuß muß noch neu ernannt werden.

Sochensport am Sonntag.

Der durch den harten Kältefall bedingte Wetterumschlag bringt es mit sich, daß bei den geplanten Sochenspielen am Sonntag vielleicht erst am Tage selbst zu entscheiden ist, ob ein Spiel stattfinden kann. An Abhängen ist bisher nur die des Hohenbörner S. G. erfolgt, der am Sonnabend gegen T. S. G. 08 spielen wollte; alle anderen Treffen stehen vorläufig fest, wenigstens wir hier unter Vorbehalt anzudeuten.

Die erste Herren-Elf des S. S. P. plant ein Gesellschaftsspiel gegen den Hohenbörner S. G., die 2. und 3. Mannschaft der Grünadler trifft auf T. S. G. 08 2. und 3. S. T. G. Blau-Weiß fährt mit der 1. und 2. Mannschaft nach Leipzig, um dort im Gesellschaftsspiel mit den gleichen Mannschaften des S. G. Sport die Schläger zu kreuzen. Der Freiburger Hohenbörner Club erwartet die 1. und 2. Mannschaft des Schmeißer Eislauf- und Tennisvereins zu Besuchen in Freiberg. Der Bangener Hohenbörner Club beschäftigt, nach Götting zu fahren, um dort gegen Göttinger S. G. 1. und 2. zu spielen. Wie mit aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist für Sonntag, den 15. April, ein Hockey-Stadtmittelspiel Dresden gegen Leipzig geplant, das auf dem S. S. P. Sportplatz an der Weidenstraße ausgetragen werden soll. In den Auswahlmannschaften sind die besten Spieler der führenden Leipziger und Dresdner Vereine zu rechnen ist.

Tennis

Deutsche Tennis-Erfolge an der Riviera.

Das nunmehr beendete Tennis-Turnier in Mentone brachte der deutschen Meistersin Käthe Kujawa einen schönen Erfolg. Die Siegerin konnte mit dem Engländer von M. C. H. in der Partie im gemischten Doppel der 2ten Runde eine schärfe internationale Konkurrenz durchsetzen. Schon im Doppel-Doppel hatte das deutsch-englische Paar über 6:1, 6:4 gegen die harte amerikanische Kombination W. H. K. - W. H. G. gewonnen, und zum Finale hatte Art. Kuffner von Berlin dann gegen die spielstarke Engländerin W. H. G. und den vorjährigen Wimbledon-Sieger G. H. K. in der 1ten Runde gewonnen. Die junge deutsche Meisterin zeigte sich von allerbeste Seite und erzielte schließlich unter dem Beifall der Zuschauer Punkte, die von Gode mit allen Hoffnungen verliert, kaum noch erreichbar schienen. In zwei Sätzen trugen Art. Kuffner und W. H. G. einen sehr schönen Aufkommenen 6:3, 6:2 gegen die W. H. G. - Gode davon, von Kuffner holte sie ausgedehnt noch das Einzelset mit 6:1, 8:6, 6:4 gegen den Engländer W. H. G. Am Tameninzelset zeigte erwartungsgemäß die Spanierin A. Alvarez 6:4, 7:5 gegen Art. Kuffner. Das Damendoppel sah die Engländerin Lambert G. H. G. - Gode übertrug 6:3, 6:4 über Art. Kuffner - Gode erfolgreich. Bei den gemischten Doppelspielen um den Pokal der Nationen wurden Art. Kuffner - Gode im Viertel-Finale von W. H. K. - W. H. G. Gode geschlagen, die den wertvollen Ehrenpreis in der Schlussrunde 6:1, 0:6, 6:3 gegen W. H. G. - Gode an sich brachten.

Weitere Bremer Tennismeisterschaft-Ergebnisse.

Herrendoppel: Karaharjan - Andrews gegen Meier - Vengmann 6:4, 6:1. Kuffner - Feron gegen Vandenstedt - Telford 7:5, 6:3. **Gemischtes Doppel:** Frau Kuffner - Andrews gegen Ghepar - Wunder 6:0, 6:2. Art. Kuffner - Kuffner gegen Ghepar - Meier 6:2, 6:2. Frau Jacobini - Ghepar gegen Frau Karhedi - Weder 6:4, 6:3.

Damendoppel: Art. Kuffner - Gode gegen Frau Hohenhoff - Frau Kuffner 6:1, 6:0.

Am Dienstag herrschte in der Bremer Tennishalle wieder lebhafter Betrieb. Nebenbei eifrig ging es in der Herrenmeisterschaft zu, die ein gutes Stück vorwärts gelangt ist. Der Engländer Karaharjan spielte sich aber Carl Petersen (Kopenhagen) 6:4, 2:6, 6:1 in die nächste Runde. Petersens Landsmann Ghepar zog mit 6:0, 6:3 über S. Kuffner und mit dem gleichen Resultat über A. Kuffner hinweg. Der Wiener Meier hatte gegen Kuffner 6:3, 6:1 wenig Mühe, und auch Feron konnte sich gegen den Engländer Willehead 6:2, 6:2 behaupten. Andrew (England) schlug Ghepar 6:2, 6:3 auf dem Felde. Im Tameninzelset mußte Art. Kuffner (Mentone) sich anstrengen, um die Bremerin Frau Willehead 6:3, 6:4 abfertigen zu können. Kuffner fegte Art. Gode gegen Frau Willehead 6:1, 6:1. Art. Kuffner gegen Art. Wunder 6:1, 6:1. Art. Kuffner gegen Frau Willehead 6:3, 6:4. In der Herren-Doppelmeisterschaft gewannen die Damen Kuffner - Gode nach schärfer Gegenwehr gegen v. H. Kuffner und Willehead 11:9, 6:4.

Tennis-Länderkampf Spanien gegen Portugal 4:1.

Die in Valencia ausgetragene zweite Begegnung im Tennis-Länderkampf zwischen Spanien und Portugal endete zugunsten der Vertreter Spaniens mit 4:1.

Wassersport

Der deutsche Gelände in Wien gibt einen Aderpreis.
Graf Verchenfeld, der deutsche Gelände in Wien, hat für die Große Wiener Aderregatta, die in diesem Jahr am 9. und 10. Juni stattfindet, an Stelle des im Vorjahr von H. B. Willea Prinz ebenfalls gewonnenen Ehrenpreises einen Herausforderungspreis gestiftet, der als Graf-Verchenfeld-Jungmannenpreis ausgeschrieben wird. Graf Verchenfeld ist auch als aktiver Aderer, wie man in Wien weiß, beim Ersten Wiener H. C. Va tätig.

Klubschwimmweikampf Stern-Leipzig — S. C. Halberstadt 20:00.

Am Leipziger Carolobad trafen sich am Sonntag die Schwimmer des S. C. Halberstadt und die des Schwimmvereins Stern-Leipzig zu einem Rückschwimmweikampf, der äußerst spannend und interessant verlief. Dabei wurden folgende einzelnen Ergebnisse erzielt: **Freistilbatter** über 50 Meter: 1. Halberstadt 2:50,3 Min.; 2. Stern 2:58 Min. **Vogelbatter** über viermal 50 Meter: 1. Halberstadt 2:13 Min.; 2. Stern 2:13,6 Min. **Biermal 50 Meter Brustbatter:** 1. Stern 2:28,4 Min.; 2. Halberstadt 2:37,4 Min. **Schwedenbatter** über 50, 100, 200, 100 und 50 Meter: 1. Halberstadt 5:43,2; 2. Stern 5:43,4 Minuten. **Im Wasserballspiel feigte Stern-Leipzig über Halberstadt mit 13:1 (7:1).**

Schwimmabteilung der Turnerische 1877 (T. T.). In der vollkommen neu eingerichteten Schwimmhalle des Städtischen Volkshaus, Heidestraße 13, nimmt die Abteilung, die arbeits des gesamten Dresdner Schwimmvereins, am Mittwoch ihren Übungsbetrieb in vollem Umfang wieder auf. Übungszeiten am Mittwoch: 8 bis 8,40 Uhr

männliche Jugend und Anfänger, 8,40 bis 9,20 Uhr Mitglieder und ältere Herren, 9,20 bis 9,50 Uhr Wasserball; Donnerstag: 8 bis 8,40 Uhr Knaben, 8,40 bis 9,20 Uhr Mädchen, 9,20 bis 9,50 Uhr Frauen, Anfänger und Fortgeschrittene, 8 bis 8,40 Uhr 1. und 2. Tamentriege, 8,40 bis 9 Uhr Wettkämpfer im Springen, 9 bis 9,30 Uhr Wettkämpfer im Schwimmen, 9,30 bis 9,50 Uhr Wasserball. Neuanmeldungen an den Übungsabenden, Anfragen an den 1. Vorsitzenden Johannes Feinze, Dresden-N. 28, Grumbacher Straße 20, 3.

Boxen

Garry Corbet, englischer Federgewichtmeister.
Die Meisterschaft im Federgewichtsbogen von England, die in London zwischen Johnny Cutbert und Garry Corbet zum Austrag kam, ergab einen verdienten Punktsieg zugunsten von Corbet, der den Titel damit eroberte.

Honaglia feigt in Buenos Aires.
Der mit großer Spannung erwartete Revanchekampf zwischen dem italienischen Halbfliegengewichtmeister Honaglia und dem Regier Kid Charol, dem Weltmeister der schwarzen Klasse, ging vor einer reichen Zuschauermenge in Buenos Aires vor sich. Nachdem die erste Begegnung unentschieden geendet hatte, zeigte sich diesmal Honaglia als der Bessere. Er gewann über die zehn Runden klar nach Punkten.

Jack Sharke geschlagen.
Der amerikanische Schwergewichtsbauer Jack Sharke, der als einer der aussichtsreichsten Kandidaten für einen Titelkampf mit Weltmeister Gene Tunney galt, wurde in einem in New York stattgefundenen Ausscheidungskampf über 15 Runden von Johnny Rizzo übertrug nach Punkten geschlagen. Durch die Niederlage von Sharke sind die Aussichten von Gene Tunney, dessen offizielle Herausforderung an Tunney zwar abgelehnt wurde, aber nun mit Rizzo den letzten Ausscheidungskampf befreitet.

Leichtathletik

Los Angeles — Newyork.

Auf der letzten Etappe des Weltmarisches Los Angeles—Newyork, die über rund 41 Meilen von Mojave nach Bagdad in Kalifornien führte, konnte Arthur Newton seinen Vorsprung weiter vergrößern. Der Südafrikaner bewältigte die durch ungewisses Wetter störende Strecke in 6 Stunden 35 Minuten 30 Sekunden. Sein schärfer Gegner, ein Amerikaner G. Gardner aus Seattle, hatte sich vorübergehend in Front gearbeitet, doch wurde er, als er seine Schuhe wechselte, von Newton wieder passiert, der das Etappenziel mit drei Meilen Vorsprung erreichte.

Beginn der Waldläufe.

Die bei Leipzig ausgetragenen nationalen Waldläufe brachten folgende Ergebnisse: **10 Kilometer, Sen:** 1. Kirchner (Leipzig) 35:07; 2. Prager (Merseburg) 35:09; 3. Röber (Pöhlitz, Chemnitz). **5 Kilometer, Jun:** 1. Plattmann (S. F. U. Leipzig) 16:34; 2. Prinsler (Jena) 16:34,6; 1 Kilometer, Damen: 1. Art. Kuffner (Jena) 6:20; 1. Mannschafstempel: 1. S. F. U. Leipzig 12 Punkte. **Teilmalbreikilometer-Waldlauf:** 1. Merseburg 28:07; 2. Leipzig 28:07; 3. S. F. U. Leipzig.

Billard

Verband Dresdner Billardklubs.

Die alljährlich bringt der Verband Dresdner Billardklubs seine Klub- und Einzelmeisterschaften zum Austrag. Im Gegensatz zum vorigen Jahre, wo es in der Herbst beide Meisterschaften in einer Serie mit 150 Stok zum Ausbilden kamen, ertrifft es sich 1928 auf drei Serien. 1. Serie: Monat März/April; 2. Serie: Monat Juni/Juli; 3. Serie: Monat September/Oktober. Jede Serie geht über je 50 Stok auf drei eigenen vorrichtigmäßigen Freiboards-Billard, in allen drei Serien sind also pro Spieler 450 Stok zu machen. Klub- und Einzelmeisterschaften werden in Klassen ausgeteilt: Klubmeisterschaft sechs Klassen, Einzelmeisterschaften drei Klassen. Das Resultat, welches die sechs Spieler der Klubmeisterschaft erzielen, rechnet auch zur Einzelmeisterschaft, ein nochmaliges Spielen zu derselben wird also eripart. Mit der Austragung in drei Serien wird bezweckt, die Spieler in guter Routine zu halten. Wichtigkeit ist aber auch jedem Klub sowie Einzelspieler die Möglichkeit gegeben, wenn er bei einer Serie oder 50 Stok Pech hat, sich wieder zu erholen. Freunde des Billardsports haben jederzeit Zutritt von abends 8 Uhr oder erfahren Näheres über Spielpläne in der Weichsäcker: Restaurant Herzog Albrecht, Albrechtstraße 41.

Das Billardtunier um die Deutsche Meisterschaft der 1. Klasse ist in Tübingen mit folgendem Ergebnis zu Ende geführt worden: 1. Würler, Baden (Gesamtdurchschnitt 12,80); 2. Dr. Gerblin, Bonnover (12,70); 3. Rinne, Magdeburg (10,40); 4. Unshelm, Weimisch.

Flugsport

Die Seeoffizier wieder an der Arbeit.

Mit dem 1. März ist der Schulbetrieb in der Segelfliegerschule der Rhön-Rositten-Gesellschaft auf der Ballerhuppe wieder eröffnet worden. Gegenwärtig findet dort ein Akademikerkurs statt, der von etwa 20 Schülern besucht ist. Am Diensttag beginnt sodann ein dreiwöchiger Kurs für fortgeschrittene Schüler, die die eigentliche Kunst des Segelfliegens erlernen wollen. Im Juni/Juli ist sodann ein Anfängerkursus vorgesehen, um Vereinen, die am Rhön-Wettbewerb teilzunehmen beabsichtigen, Gelegenheit zu geben, ihr Mitglieder noch vor dem Wettbewerb zu schulen. — Das Rhön-Segelfluggelände bei Rositten wird am 15. April freigegeben.

Vereinskalender

Turnverein 1882 Dresden (T. T.). Sonntag, den 18. März, Beschäftigung der Reutstädter Turnerwache. Treffen vormittags 10 Uhr im Vereinsheim. **Volkssportvereingung (Abteilung Fußball).** Donnerstag 7 bis 9 Uhr Hallentraining, Dreifeldspiele. **H. B. Reister (T. T. U.).** Mittwoch und Donnerstag 8 Uhr Reingebung im Lindengarten. Freitag 8 Uhr Versammlung und Einzugschmaus im neuen Vereinslokal, Lindengarten. Sonnabend Gründungsfeier dafelb. **Wassersportklub Deutscher Sport (D. W. S.).** Dresden. Mittwoch 8 Uhr Versammlung. Sonntag Klubausfahrt. Treffpunkt 1 Uhr am Carolobad. **H. B. Banderfaher 1893 (S. H. S.).** Nächste Versammlung am Mittwoch 8 Uhr im Bangner Hof, Bangner Straße 42. **H. B. Banderfaher 98 (S. H. S.).** Mittwoch, 8 Uhr, Besprechungs- und Tevrentschüsschen. Sonnabend, 7 Uhr, Preisverteilung verbunden mit Vorträgen und Tanz im kleinen Saal des Reichspalastes.

Familiennachrichten

Heute abend 9 1/2 Uhr verschied sanft nach längerer Krankheit mein heißgeliebter Mann, unser über alles geliebter Vater- und Schwiegervater

Herr Kommerzienrat

Dr. ing. h. c. Willy Krüger

Ehrensator der Technischen Hochschule zu Dresden.

In tiefstem Schmerz

Emma Krüger geb. Bühner, Walter Krüger, Rittmeister und Eskadronchef im Reiter-Regiment Nr. 12, Marga Tippmann geb. Krüger, Benita Krüger geb. Freilin v. Hammerstein-Equord, Fritz Tippmann.

Chemnitz, Kaßbergstr. 36, den 11. März 1928.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. März, nachmittags 1.45 Uhr von der Halle des Neuen Friedhofes in Chemnitz aus statt.

Statt Karten. Für die vielen, wohlthunenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange meiner geliebten Mutter, der Frau Julie verw. Postdirektor Klaußig geb. Teichmann dankt herzlich Frau Helene verw. Stock geb. Klaußig im Namen der Hinterbliebenen. Kitzschenbroda, den 12. März 1928.

Sächsische Familiennachrichten. Vermählt: Martin Pottery mit Hedwig Wenzel, Dresden, Dornblüthstraße 89; Knospeter Max Wind mit Hse. Glah, Weihen. Gestorben: In Dresden: Kaufmann Carl Friedrich Müller, Forstbergstr. 11, Beerdigung Donnerstag 12 Uhr Johannisfriedhof; Kaufmann Paul Wenzel, Rosenstr. 29; Frä. Helene Heinze, Danzigerstr. 54, Beerdigung Mittwoch 8 Uhr Trinitatisfriedhof; Toni Guido Berlin, Bettinerstr. 18, Einäscherung Mittwoch 11 Uhr; Frä. Marie Thaler, Joldauer Straße 97; Richard Geibler, Schmilkestr. 1, Beerdigung Mittwoch 8 Uhr Friedhof Gotta; Frä. Eva Rüdiger geb. Rißke, Voglerstr. 46, Einäscherung Mittwoch 14 Uhr; Frä. Paula Wöllner, Stärtengasse 7, Beerdigung Mittwoch Neuper Friedhof Bremer Straße; Auguste Herrmann geb. Ludwig, Vorwerkstr. 84, Beerdigung Mittwoch 2 Uhr Annenfriedhof; Anna Kelling geb. Gollath, Dohnaer Str. 19, Einäscherung Donnerstag 1 Uhr; Paul Kühnel, Ruffhäuserstr. 16, Beerdigung Mittwoch 8 Uhr Strieflener Friedhof; Frä. Lotte Welf, Rosenstr. 41. — Susanne Timanus geb. v. Brandenstein, Goldsch. Auguste verw. Holmann geb. Wöchner und Anna Marie verw. Steiner geb. Wöchner, Freiberger; Amalie Pauline Gildner geb. Berndt, Pfaffenberg; Juliane verw. Barisch, Mulda; Hilke Sidna Winkler, Bergeladorf b. Riedel; Karl Julius Dietrich, Dohna; Gustav Emil Forster, Pannowolfsdorf; Frä. Gertrud Wische und Gustav Handig, Weihen; Friedrich Ernst Pechold, Waueritz; Marianne Ruth Rutschke, Bauen.

Aerztliche Personalmeldungen Dr. Kneifel zurück.

Der Beruf der Hausfrau ist verantwortungsvoll und schwierig. Er muß erlernt werden wie jeder andere Beruf. Wir suchen Hausfrauen die bereit sind, junge Mädchen für den hauswirtschaftlichen Beruf anzulernen. — Lehrvertrag kann abgeschlossen werden. — Arbeitsnachweis Dresden — Maternistraße 17. Ruf: 25681.

Direction der Disconto-Gesellschaft Berlin. Unsere Kommanditisten werden hierdurch auf Freitag, den 30. März 1928, nachm. 4 Uhr, zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung nach unserem heiligen Geschäftshause, Unter den Linden 33, V. Stock, eingeladen.

Verhandlungsgegenstände: 1. Vorlage der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1927. 2. Satzungsänderungen: Art. 21 (Böschung der Aufsichtsratsmitglieder), Art. 3 der Abs. 2 (Erfordernisse des Beschlusses der Auflösung), Art. 31 Abs. 1 die Worte „der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins“ und dafür die Worte einzuzügen „einer Effektenkreditbank eines deutschen Wertpapierbörsenplatzes“; Art. 31 Abs. 6 (Stimmrecht von Bevollmächtigten) der Satz 2; Art. 32 Abs. 2 (Verzicht von außerordentlichen Generalversammlungen) die Worte „oder wenn über die Auflösung der Gesellschaft zu beschließen ist“; Art. 33 Abs. 7 (Fassung des Abstimmungsprotokolls) der Satz 2; Art. 35 Abs. 1 (Beschlüsse über Satzungsänderungen) der Nebenabsatz „um definitiv gültig und wirksam zu sein“ und die Worte „und des Aufsichtsrats“. 3. Wahlen zum Aufsichtsrat. Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmenabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, die ihre Anteile — oder die Hinterlegungsscheine der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar nach Mahgabe der Vorschriften unserer Satzung oder bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, der Norddeutschen Bank in Hamburg oder dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. in Köln oder bei einer Filiale oder Zweigstelle der vorgenannten Banken an anderen Plätzen, oder in Dresden, außer bei der Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Dresden, bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden, bei dem Bankhaus Philipp Eilmeyer, oder für die dem Effektenkreditbank angehörenden Bankfirmen bei der Effektenkreditbank des betreffenden deutschen Börsenplatzes, oder bei den sonstigen im Reichsanzeiger Nr. 59 vom 9. März 1928 veröffentlichten Stellen gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen. Bei den auf Namen lautenden Kommanditanteilen ist zur Stimmrechtsausübung außerdem erforderlich, daß der hinterlegende Kommanditist als Eigentümer der von ihm hinterlegten Kommanditanteile in das Aktienbuch der Gesellschaft eingetragen ist. Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsmäßig erfolgt, wenn Anteile mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei einer anderen Bankfirma bis zur Beendigung der Generalversammlung im Sperrdepot gehalten werden. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß die Hinterlegung von Reichsbankdepotscheinen wegen der veränderten Verwahrungsbedingungen der Reichsbank kein Recht zur Stimmrechtsausübung mehr gibt. Berlin, den 8. März 1928. Direction der Disconto-Gesellschaft. Die Geschäftsinhaber: Dr. Salomonsohn, Dr. Russell, Urbig, Solmann, Mosler, Schlieper, Th. Frank, Boser.

Nach kurzem schweren Leiden fand heute mein inniggeliebter Mann, unser lieber Vater und Großvater

Herr Ernst Querner

Rittergutsbesitzer auf Langenrinne

seine Erlösung.

Schellerhau i. Erzgeb., Hof Langenrinne b. Freiberg, Zittau, Bautzen und Dresden, am 12. März 1928.

Frau Else Querner geb. Müller, Wilhelm Querner und Frau Gertrud geb. Stein, Rudolf Querner und Frau Annemarie geb. Schorl, Fritz Querner und Frau Leni geb. Finke, Annemarie Monse geb. Querner, Ilse Querner, Konrad Monse und 12 Enkelkinder.

Die Beisetzung erfolgt Freitag den 16. März nachm. 3 Uhr auf dem Friedhof in Schellerhau.

Wohnungsbote Junger Kaufmann für Baubüro, für Reisekosten und Rechnungswesen für 10. od. 12. M. Offert. mit Gehaltsantrag. u. P. N. 334 Exp. d. Bl.

Serren, welche Textils-Geschäfte besuchen, können lösende Artikel mitbringen. Alfred Hedrich, Mech. Weber, Treuen i. Sa.

Suche Freie, Melher, Hinters, Vehr, Knecht, i. Buchh. Mischl. Landw. Siedlervermittler. Anna Wollstieg, Blauensteine 37, T. 2618

Stenotypistin für Baubüro für 10. od. 12. M. Offert. mit Gehaltsantrag. unter P. N. 335 Exp. d. Bl.

Junge Anfängerin für Baubüro für 10. od. 12. M. Offert. mit Gehaltsantrag. unter P. N. 336 Exp. d. Bl.

Die Beerdigung des Königl. preuß. Sanitätsrat Dr. med. Carl Rother erfolgt am Donnerstag, dem 15. März, nachmittags 1/2 Uhr vom Trauerhause, Ostreicher Straße 9, aus, und anschließend 2 Uhr die Pesterlichkeit auf dem Johannis-Friedhof, Dresden-Falkwitz.

Besseres Alleinmädchen oder einfache Stütze, sauber und umsichtig, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, per 1. 4. für gut bürgerlichen Hausbau nach Radebeul (2 Werl.) bei gutem Lohn gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter P. N. 338 a. b. Exp. d. Bl. erbeten.

Carisches, Rethiges, 17- bis 20-jähriges Mädchen verkaufswant, für Köchereischäft u. Haushalt, höheres Rechnen u. Schreiben, Bedingungen, v. Handb. u. d. auf Gehalt f. off. gesucht. Ans. u. Lebenslauf, Neuen-Abdr. u. Bild u. P. J. 331 Exp. d. Bl.

Kaufmann, einjährig, f. Zimmerreinigung u. Wäschebehandlung v. Geschäftshaus, häusliche u. landwirtschaftliche Arbeit gesucht. Näheres, Kenntnisse erforderlich. Waschfrauen u. Dienstmädchen vorhanden. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspruch, a. Fleischermstr. Jungriechter, Ruhland i. d. Oberlausitz, Markt 8.

Dr. jur., Assessor, geleiteter Bankbeamter, sucht Syndikatsstellung in Bank oder Industrie. Off. u. P. U. 342 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vand. Verwalter, 24 Jahre alt, gefüht auf prima Referenzen, sucht sofort Stellung als Lagerist resp. Speicherverwalter bei Samenhandlung, Genossenschaft oder Landwirtschaft. Näheres, Werte Offerten erbeten unter P. N. 340 an die Expedition dieses Blattes.

Pensionen Schulkinder, d. Dresdner Schulen bel. finden fröh. Aufn. u. at. Pension. Bitte in Waren nahe Hauptbd. Verantw. d. Schulb. evtl. Stabsch. Off. erbet. unter P. N. 339 an die Exped. d. Bl.

Mitangabote 1 gr., zeitweise möbl. Balkonzimmer, 1 Raum u. Küchlein, an Exped. od. Dame in verm. Angl. u. Deutsche postlag. Kleink.

Mitangabote Beamter, der in den Ruhestand treten will, sucht Wohnung (4-5 Zimmer), Anz. u. G. 1000 Exp. d. Bl.

Herm. Mühlberg Preiswerte Decken. Wolldecke grau und bräunlich, mit Streifenkante, 140/190 10.50. Wolldecke modifiziert Jacquardmuster, sehr gediegene Ware, 140/190 16.50. Kamelhaardecke Kamelhaar mit Wolle, sehr gute, weiche Ware, 140/190 24.00. Wolldecke reine Wolle, mit bunter Kante, 140/190 23.50. Kamelhaardecke rein Kamelhaar, Streifenkante, besond. empfehlensw. Ware, 140/190 32.50. Kamelhaardecke rein Kamelhaar, prima Qualität, 150/200 48.00. Autodecken in schwarzem und buntem Plüsch, 125/160 von 19.75 an. Reisedecken in reiner Wolle, braun und grau, mit kariertem Rückseite, 125/160 von 24.50 an. Großes Lager in Gobelin- u. Plüsch-Diwanddecken! Wallstr. Webergasse Scheffelstr. Dresden. Großkaufmann mit hohem Einkommen, städt. Verh., Nebenw., Charakter, wünscht glückliche Ehe durch Baptist & Frau, Bismarckstraße 14, II. Gebrauchte gute Kommode zu kaufen gesucht. Angeb. unter P. N. 338 an In-Validenbank erbeten. Reitsattel sucht zu kaufen. Angeb. unter P. N. 339 an In-Validenbank erbeten.

